

L’ALBA

Eine korsische Musikgruppe
stellt sich vor

Teil 1: Allgemeine Informationen über L'ALBA

1.1 Die Gruppe L'ALBA 3 - 7

1.2 Kontakte zu L'ALBA 8

1.3 Technische Voraussetzungen für ein Konzert von L'ALBA 9

1 4 Projekte von L'ALBA: 10 - 11
CD "I soli ciuttati"
CD "Cilva live"
CD "Radiche suprane"

1.5 Erarbeitung und Einspielung neuer Lieder in Studios. Eine Photo-Dokumentation 12 - 14
Studio von L'ALBA in Piedigriggio, Korsika
Studio "La Source" in Carbuccia, Korsika
Mitarbeit der Musiker Mokhtar Sambar (Schlagzeug) und Régis Gizavo (Akkordeon) an der Aufzeichnung der CD "Radiche suprane"

Teil 2: Konzerte in Deutschland

2.1 Konzerte 2008

2.1.1 Konzerte von L'ALBA im Mai 2008 15 - 20
27. Mai 2008: Weltmusikfestival "MASALA", Hannover, Neustadt / Rübenberge, Schloss Landestrost
28. Mai 2008: "Brotfabrik Theater", Bonn
30. Mai 2008: "StuhrKultur", Stuhr (Bremen)

2.1.2 TFF Tanz&Folk Festival in Rudolstadt vom 04. – 06. Juli 2008 21 - 28
Vorstellung der Gruppe im Programmheft und in der Rückschau des TFF Rudolstadt
Medien-Stimmen zu L'ALBA beim TFF Rudolstadt
Photo-Impressionen des Konzerts auf dem Neumarkt und beim Workshop
Photo-Impressionen des Konzerts in der in der Stadtkirche

2.2 Konzerte 2009

2.2.1 Sommer 2009 29 - 35
31. Juli 2009: "Bardentreffen", Nürnberg, Klosterruine St. Katharina
Bildergalerie 1
Studio Franken
Nürnberger Nachrichten
BR Bayern 2 - Radiomitschnitt, Teil 1 am 09.08.2009
01. August 2009: "Neun Naumburger Nächte", Naumburg, Marientor
02. August 2009: "Musik-Welt-Kirche", Meiningen, Stadtkirche

2.2.2 Oktober 2009 36 - 41
26. + 27. Oktober 2009: Produktion im Surround sound 5.1 im Studio von WDR 3
28. Oktober 2009: " Mittwochskonzerte der Musikkulturen", Bielefeld, Kammermusiksaal der Rudolf-Oetker-Halle

Anhang:

"Cilva live" - Texte der Lieder in korsisch, französisch und deutsch 1 - 5
"Radiche suprane" - Texte der Lieder in korsisch, französisch und deutsch 6 - 18

Teil 1:

Allgemeine Informationen über L'ALBA

1.1 Die Gruppe L'ALBA

1.2 Kontakt zu L'ALBA

1.3 Technische Voraussetzungen für ein Konzert von L'ALBA

1.4 CDs von L'ALBA

1.5 Erarbeitung und Aufzeichnung neuer Lieder in Studios
Eine Photo-Dokumentation

Die Gruppe L'ALBA und ihre Musik

In den siebziger Jahren begannen die Korsen, ihre eigene Kultur wiederzuentdecken, die seit der Zugehörigkeit Korsikas zu Frankreich verboten war und in Gefahr war, in Vergessenheit zu geraten.
Im Geiste dieser "Riacquistu" (Wiederentdeckung) genannten Bewegung fühlt sich auch das 1992 gegründete Sextett L'ALBA (Morgenröte) ihrer Tradition verpflichtet.

Die Musik von ALBA ist zeitlos - in ihrer Tradition verwurzelt, ist sie doch auch der Zukunft zugewandt. Die Musiker sehen sich als Hüter der überlieferten Tradition, zu der sie sich bekennen, die sie verfeinern und vermitteln.
So beherrschen die Musiker von L'ALBA natürlich den typischen a capella-Gesang der Insel.
Aber nicht nur in den traditionellen Gesängen Korsikas wahren sie die korsische Polyphonie der drei Stimmen, der Hauptstimme *a seconda*, der hohen Stimme *a terza* und der Bassstimme *u bassu*, sondern auch in ihren eigenen Kompositionen - ihren A capella-Gesängen wie auch in den Instrumentaltiteln. Sie nehmen hier neben dem Gesang eine vielvergessene Tradition der korsischen Musik auf: den Einsatz von Instrumenten. Sie sind so nicht nur hervorragende Sänger, sondern zugleich auch versierte Instrumentalisten. die sowohl mit einheimischen Instrumenten spielen, wie z.B. der Cetera (eine 16saitige korsische Sonderform der Cister) als auch allgemein bekannte Instrumente wie Gitarre und Geige, die in der Tradition der korsischen Musik eine große Rolle spielen, dann klassische Instrumente wie Klarinette, Bassklarinette, Kontrabass und Bassgitarre sowie Instrumente, die im Mittelmeerraum und darüber hin aus beheimatet sind, wie die Aoud (eine arabische Laute) und ein aus Indien stammendes tragbares Harmonium.
So fühlen sich die Musiker von L'ALBA nicht als Gefangene ihrer Tradition, sehen sie nicht als festgeschrieben an, sondern im Gegenteil lebendig und wandlungsfähig, in Bewegung, sie spielen mit ihr, sie verändern und formen sie und lassen sie so wachsen und weiterleben. Sie nehmen dabei Einflüsse von überall auf, lernen andere Musiken kennen und bauen die Elemente, die ihnen gefallen, in ihre Musik ein. Dabei entstehen überraschende und außergewöhnliche Klangfarben, denen sie ihren eigenen und charakteristischen, damit unverwechselbaren Stempel aufdrücken. Sie kreieren so eine Musik, die weltoffen, inspirierend und unglaublich intensiv ist, angesiedelt zwischen kraftvoller Polyphonie und filigranem Jazz, mediterran beeinflusst bis hin zum Orient und die damit weit über die insulare Musik Korsikas hinausweist und so eine delikate Balance zwischen Vertrautem und Fremden erzeugt.
Hinter diesen Akkorden, hinter der bloßen Harmonie erkennt man die musikalische Entwicklung der Gruppe. Wirkungsvoll im Ausdruck, spontan im Effekt, aber nichts dem Zufall überlassen - der Fachkundige erkennt diese Arbeit und weiß sie einzuschätzen, der Laie lässt sich ganz einfach in den Sog der Töne ziehen.
Auf der Bühne entsteht ein anderer Kontakt. Die Spielfreude, die die Musiker zeigen, ist deutlich spürbar und die Kraft, die von ihnen und ihrer Musik ausgeht, schafft so eine Form von Harmonie, die sich auf ihr Publikum überträgt, es begeistert und mitreißt und es in ihren Bann zieht.

Text, Gesang und auch improvisatorische Fähigkeiten auf den Instrumenten verbinden die Musiker auf faszinierende Weise in ihren eigenen Liedern.
So z.B. in dem Zyklus "Cilva" - 2006 in einer Life-Aufzeichnung auf der CD "Cilva live" veröffentlicht -, in dem sie über Begebenheiten der sowohl fiktiven wie auch realen Stadt Cilva singen – Cilva, ein Anagramm zu Calvi, der Stadt Korsikas, aus der die meisten der Musiker stammen.
Und so ebenfalls in dem Zyklus "Radiche suprane" (Himmlische Wurzeln) - ein Zyklus von musikalischen Bildern mit eigenen oder dem gleichnamigen Buch* entnommenen Texten zu künstlerischen Photos korsischer Bäume (*Racines célestes – Radiche suprane, Text und Photos von Tomas Heuer sowie Texte von Santu Massiani und Dumè Colonna, Ajaccio. Les éditions Alain Piazzola, 2001)

Inzwischen ist die Gruppe L'ALBA nicht nur auf Korsika und dem französischen Festland bekannt, was ihre vielen, dort gut besuchten Konzerte zeigen.
Sie wurde darüber hinaus in den vergangenen Jahren auch im Ausland auf ausgedehnten Tourneen viel beachtet und gefeiert, so u. a. in Kanada, in den Niederlanden, in Schweden und 2008 und 2009 mehrmals in Deutschland.
Die außerordentlich positive Aufnahme beim deutschen Publikum wird belegt durch die in Teil 2 und 3 aufgeführten Medien-Berichterstattungen sowie Photo-Dokumentationen.
Dies ganz besonders 2008 anlässlich der Konzerte im Mai beim "Weltmusikfestival Masala" in Hannover, in der "Brotfabrik" Bonn und im Rathaus Stuhr (bei Bremen) und im Juli beim "Tanz & Folk Festival TFF" in Rudolstadt sowie 2009 im Juli beim "Bardentreffen" in Nürnberg, Anfang August bei den "Neun Naumburger Nächten" in Naumburg/Saale und in der Stadtkirche in Meiningen und dann im Oktober bei den "Bielefelder Mittwochskonzerten" im Kammermusiksaal der Rudolf-Oetker-Halle, organisiert von WDR3 Köln in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Bielefeld und nochmals in der "Brotfabrik" Bonn. Das Konzert aus Bielefeld wurde live in WDR3 übertragen.
Außerdem war L'Alba am 26. / 27. Oktober zu einer Produktion im Studio des WDR Köln im Surround Sound 5.1, ebenfalls in WDR 3 übertragen.

Die Musiker von L'ALBA



Benjamin Dolignon

Gesang, Gitarre

Sänger von Polyphonien, aus der Balagne stammend, ist ein profunder Kenner des traditionellen Repertoires

Die "terza" von L'ALBA
[Die "terza" ist eine sehr hohe Stimme, eine der drei Stimmen der korsischen Polyphonie]



Eric Ferrari

Kontrabass, Bassgitarre

Bassist und Kontrabassist, reich an Erfahrung durch die europäische und außereuropäische Szene,
hat sich der Balagne zugewendet
und bringt ihr Swing und Erfahrung

Das Fundament von L'ALBA



Ceccè Guironnet

Gesang, Klarinette, Bassklarinette, Pivana

Übt schon seit seiner Kindheit in Pigna (Balagne) die Musik aus, spielt mit traditionellen Blasinstrumenten und gibt, inspiriert von dieser traditionellen Kultur, der Klarinette und der Bass-Klarinette diesen ganz speziellen Ton

Der Atem von L'ALBA



Sébastien Lafarge

Gesang, Harmonium, Cetera

Entstammt einer Familie von Musikern, singt seit zehn Jahren mit L'ALBA

Die Stimme von L'ALBA



Cédric Savelli

Gesang, Violine, Gitarre, Cetera

Streicher, mit großer Leidenschaft für Plektron [Plättchen] und Bogen,
reist viel, um verschiedenste neue Erfahrungen zu gewinnen

Das Saiteninstrument von L'ALBA



Jean-François Vega-Albertini

Gesang, Gitarre, Cetera, Aoud

Gitarrist mit reicher Erfahrung der spanischen Gitarre und Sänger,
schreibt auch die meisten Titel von L'ALBA

Die Worte von L'ALBA

L’ALBA als Instrumentalgruppe



Die Musikinstrumente von L’ALBA :

Violine, Cetera, Kontrabass, Bass-Gitarre, Aoud, tragbares Harmonium, Gitarre, Klarinette und Bassklarinette

Spezielle Musikinstrumente von L’ALBA:



ein tragbares Harmonium



1. Cetera, eine 16-saitige korsische Sonderform der Cister
2. Aoud, eine arabische Laute

L’ALBA als Polyphonie-Gruppe



Die Kontakte von L'ALBA

Homepage von L'ALBA:

www.l-alba.com

Post-Adresse:

Association **L'ALBA**,
84 résidence champeau
20260 Calvi / Frankreich

Kontakt per Telefon und Internet:

Saveria: 0033 / 6 42 20 61 49
E-Mail: saveria@l-alba.com

Kontakt für Bühnenvoraussetzungen:

Ceccè Guironnet
E-Mail: cecce@orange.fr

Kontakt für Anfragen aus dem deutschsprachigen Raum:

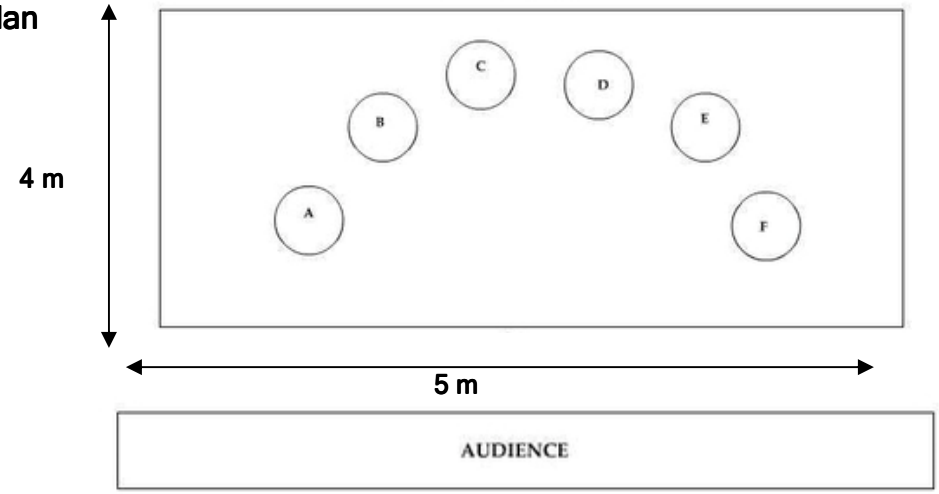
Gertrud Cord-Landwehr
5 Lot Olivadia
F 20220 Monticello

Tel: 0033 / 4 95 62 84 36
Mobile: 0033 / 6 85 92 09 14
E-Mail: cord.landwehr@orange.fr

Bühnenvoraussetzungen eines Konzerts von L'ALBA

Kontakt: cecce.g@orange.fr

1. Bühnenplan



A: Klarinette + Bassklarinette + Gesang
B: Gitarre + Gesang
C: Harmonium + Flöte + Gesang
D: Gitarre + Cetera + Oud + Gesang
E: Kontrabass
F: Geige + Cetera + Gesang

Es werden benötigt: fünf Stühle ohne Armlehne
fünf Ständer für Gitarren
ein Stand für das tragbare Harmonium

Für den Fall, dass L'Alba ein akustisches Konzert gibt, ist keine Beschallung notwendig.

Bei einem beschallten Konzert werden benötigt:

LINE		MICROINSTRUMENT
1	AKG 535 or SM 81	Clarinets
2	SM 58 or BETA 58	Vocal GTR 1
3	AKG 414 or similar	Acoustic GTR 1
4	SM 58 or BETA 58	Vocal harmonium
5	SHOEPS or similar	harmonium
6	SHOEPS or similar	Harmonium
7	SM 58 or BETA 58	Vocal GTR 2
8	DI box *	Acoustic GTR 2
9	DI box *	Cister & Aoud
10	XLR	Double bass
11	XLR	Double bass
12	SM 58 or BETA 58	Vocal violin
13	DI box *	Cister
14	DI box *	Violin
15	SHOEPS or similar	
16	SHOEPS or similar	

6 unabhängige Monitore auf der Bühne
1 Monitor für das Mischpult, sofern erforderlich
1 Keyboard.Stand für das tragbare Harmonium
5 Ständer für Gitarren
5 Stühle ohne Armlehnen
1 Verstärker für Kontrabass Bass, Typ AER order vergleichbar

1 Tontechniker am Mischpult
1 Tontechniker auf der Bühne
1 Beleuchtungstechniker

Projekte von L'ALBA

Die Gruppe L'ALBA hat seit ihrem Bestehen drei CD's veröffentlicht.
Sie stellt - vor allem in den beiden letzteren - ihre Lieder unter ein ganz bestimmtes Programm:
CILVA - ein Anagramm zu Calvi - erzählt von Begebenheiten aus dieser sowohl realen wie auch imaginären Stadt.
RADICHE SUPRANE nimmt sich als Vorbild die Photos von künstlerischen Bäumen des Photographen Tomas Heuer, die es vertextet und vertont.
L'ALBA gelingt eine perfekte Einheit von Text und Musik. Daher werden den Vorstellungen der beiden letztgenannten CD's die Texte der Lieder in korsischer, französischer und deutscher Sprache in einem Anhang angefügt.

1999 erschien das erste Album von L'ALBA

"I soli ciuttati" (Die untergegangenen Sonnen)

Die CD ist vergriffen und wird nicht wieder aufgelegt.



2003 erschien das zweite Album von L'ALBA:

"Cilva"

Die Studioaufnahme ist vergriffen und wird nicht wieder aufgelegt.

2006 erschien eine Aufnahme unter dem "Cilva live" - eine Aufzeichnung eines Konzertes in der Cathédrale St. Jean-Baptiste von Calvi



CILVA ist das Ergebnis von Jahren intensiver Arbeit und Zeugnis ihres weiteren künstlerisch-kreativen Schaffens, ihrer Recherchen und der Vervollkommnung im Einsatz ihrer Stimmen und Instrumente.
L'ALBA versteht es so, beides, Gesang wie improvisatorische Fähigkeiten auf den Instrumenten, auf das Vorzüglichste in ihrem Programm CILVA zu verbinden.

CILVA - eine Stadt, die hinter dem Spiegel liegt. Die Dinge, die sich ereignen, und die Lebensabschnitte, die ablaufen, werden in ihrer Realität dargestellt, schonungslos und ungeschminkt.

CILVA kann überall sein. Jeder von uns hat sein Cilva, seine Welt, die die seine ist: sein Zimmer, in das er sich zurückziehen kann, sein Café, in dem er Leute trifft und Geselligkeit sucht, die Orte seiner Kindheit, in denen er sich zu Hause fühlte.

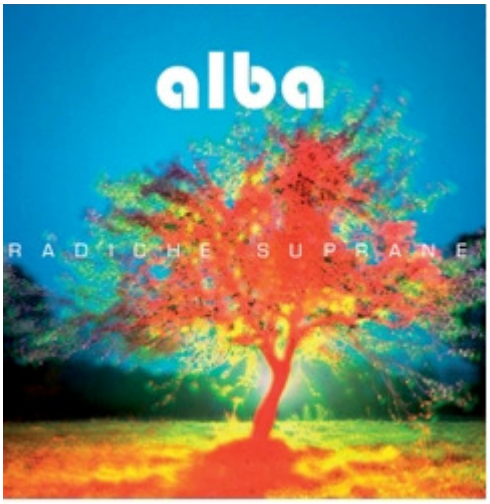
CILVA - das sind erlebte Augenblicke, Tage, kleine Dinge unseres trivialen Alltags im Szenarium der ausdrucksvollen Klangwelt von L'ALBA, das sind Lebensabrisse in musikalischen Skizzen, die sie bewerten und aufwerten, verfeinern und vertiefen, die Akzente setzen und Perspektiven aufzeigen, aufmerksam und bewusst machen, verblüffen und überraschen und durch ihre unterschwelligen Botschaften und Lektionen appellieren.

CILVA ist eine Einheit von Musik, Gesang und Sinngehalt, die sich auf mehreren Ebenen erschließen lässt: über das Lesen zwischen den Zeilen der symbolträchtigen Sprache, in den Poesien, über die komponierte Verknüpfung der Zwischentöne, in den Harmonien, über das einfache Eintauchen in die Tonwellen von Spiel und Stimmen in den Melodien.

CILVA ist zeit- und grenzenlos – wie die Musik von L'ALBA. Ihr Name und ihre geographische Lage sind traditionsbewusste Realität und führen dennoch weit darüber hinaus.

Die dritte CD der Gruppe L'ALBA ist im Laufe des Sommers 2009 erschienen.

"Radiche suprane" – Racines célestes ("Himmlische Wurzeln")



– ein Zyklus von musikalischen Bildern nach dem Photobildband "Racines célestes – Radiche suprane" mit künstlerischen Photos korsischer Bäume, Text und Photos von Tomas Heuer sowie Texte von Santu Massiani und Dumè Colonna, Ajaccio. Les éditions Alain Piazzola, 2001

An dieser CD wirken mit: der in Frankreich lebende Schlagzeuger Mokhtar Sambar sowie der madegassiche Akkordeonist Régis Gizavo.

Das Buch "Radiche suprane" – Racines célestes * [Himmlische Wurzeln] enthält neben Texten des Verfassers auch Gedichte in korsischer und französischer Sprache von Santu Massiani und Dumè Colonna sowie ein Vorwort Jacques Brosse, einem anerkannten französischen Experten von Bäumen und ihrer Mythologie.

Tomas Heuer hat sein Werk mit dem Untertitel versehen: Leiden eines Nachtschwärmers auf der Insel der schönen Bäume, aber seine Passion für Bäume und den Himmel, der sie umhüllt, hat ihn über die geographischen Grenzen Korsikas hinaus geführt, in das Bergmassiv Aubrac und von Vercors, Regionen, in denen die Dunkelheit des Himmels lange Belichtungszeiten erlaubt und die den Bäumen die Zeit lässt, ihre nächtliche Persönlichkeit auszudrücken.
In der Tat - nicht selten hat Tomas Heuer mit seinen Kameras über Stunden auch den kleinsten Lichtschimmer des Himmels einfangen können. Manchmal hat er sogar mehr als zwanzig Stunden so verbracht, über mehrere Nächte lang.
Bei diesen Aufnahmen lässt er durch die Klarheit des Mondes die Landschaft färben, aber in dunklen Nächten unterstreicht er mit feinen Lichtbündeln die Kraftlinien der Bäume, die er porträtiert. Am Ende entstehen Bilder von einer Qualität sowohl ästhetischer als auch rein technischer Natur.
Inspiriert von diesem literarischen und fotografischen Werk überträgt L'Alba die von ihm ausgehende starke poetische und esoterische Kraft in eine Musik und versucht damit, das Bewusstsein für ein Thema zu wecken, das so außerordentlich aktuell ist: das der Umwelt. Zuweilen kehrt die Gruppe zum Heidnischen zurück, wenn sie unserer natürlichen Umwelt zuhört und sie beobachtet. In ihrem Konzept lässt sich die Gruppe im Wesentlichen von der Gedankentiefe des Werkes beeinflussen, stellt aber auch ihre eigene Vision vor und schlägt so feinfühlig eine Brücke zwischen Naturwissenschaft und Musik.
Für ihr neues Album hat die Gruppe die Dimension ihrer Kompositionen neu definiert, um so ihre Dynamik zu fördern – prägnante Lieder, in denen die Stimmen und die Instrumente ihren perfekten Platz finden, die Tradition wahrend, aber auch Einflüsse aus anderen Kulturen integrierend.
Über ihre eigene persönliche Arbeit hinaus hat die Formation Musiker von internationalem Ruf wie Régis Gizavo (Akkordeon) und Mokhtar Samba (Schlagzeug und Percussion) gewinnen können. Ebenso Toningenieure wie Lars Nissen (Medely Studio Dänemark), die Beweis sind für die Ansprüche der Gruppe an die Produktion.
L'Alba bietet so eine unerwartete Entwicklung und Vielversprechendes für die korsische Musik.
Mit diesem Album findet die Gruppe ihre Ausgewogenheit und strebt nach realem Interesse auf der korsischen und auf der internationalen Bühne. [aus: Marc Costa in: Balagnews, April 2009]

* Racines célestes - *Radiche suprane*. Textes et photos de Tomas Heuer. Ajaccio: Ed. Alain Piazzola 2001

Erarbeitung, Proben und Aufzeichnung neuer Lieder in Studios

[Eine Photo-Dokumentation]

1. Studio von L'ALBA in Piedigriggio, Korsika



Ceccè Guironnet, Cédric Savelli, Sébastien Lafarge
Benjamin Dolignon, Jean-François Vega-Albertini



Eric Ferrari, Cédric Savelli, Sébastien Lafarge,
Jean-François Vega-Albertini



Eric Ferrari, Sébastien Lafarge
Benjamin Dolignon,
Jean-François Vega-Albertini



Cédric Savelli, Sébastien Lafarge



Benjamin Dolignon,
Jean-François Vega-Albertini

2. Studio "La Source" in Carbuccia, Korsika
- Aufzeichnung der CD "Radiche suprane"

Diskussionen am Schaltpult





im Aufnahmeraum - Momentaufnahmen einzelner Musiker



Benjamin Dolignon, Sébastien Lafarge,
Jean-François Vega-Albertini, Ceccè Guironnet



Eric Ferrari



Jean-François Vega-Albertini



Cédric Savelli



Cédric Savelli, Benjamin Dolignon

Mitwirkung der Musiker Mokhtar Samba (Schlagzeug) und Régis Gizavo (Akkordeon) an der CD "Radiche suprane - Racines célestes"





Mokhtar Samba





Régis Gizavo

Teil 2: Konzerte in Deutschland

2.1. 2008

2.1.1 Mai 2008

27. Mai 2008: Weltmusikfestival "MASALA" Hannover, Schloss Landestrost in Neustadt / Rübenberge

28. Mai 2008: "Brotfabrik Theater", Bonn

30. Mai 2008: "StuhrKultur", Stuhr (Bremen)

Konzerte im Mai 2008:

27. Mai 2008: Neustadt / Rübenberge, Schloss Landestrost, im Rahmen des Weltmusikfestivals MASALA Hannover

Leine-Zeitung Neustadt am Rübenberge
Neustadt Donnerstag, 29. Mai 2008

L'Alba erweckt das alte Korsika

Die Musikgruppe singt mehrstimmig gefühlvolle Weisen von der Mittelmeerinsel



Benjamin Dolignon (von links), Sébastien Lafarge, Jean-Francois Vega Albertini, Cédric Savelli und Ceccè Guironnet berühren das Publikum mit ihrem tief empfundenen Gesang. Faber

VON CAROLA FABER

NEUSTADT. Eine vergessen geglaubte Kultur wurde am Dienstagabend in den Liedern der korsischen Gruppe L'Alba für einige Augenblicke wieder lebendig.

L'Alba gehört zu den Ensembles, die alte Lieder wiederentdeckt und mit modernen Rhythmen und Instrumenten neu arrangiert haben. Tief empfundene Trauerlieder, Schlaflieder und die Gesänge der Erntearbeiter kamen bei dem Konzert des Masala-Festivals zu Gehör.

Kultur an der Leine

Im voll besetzten Saal von Schloss Landestrost erklangen traditionelle Weisen, sakrale Gesänge und eigene Kompositionen. Eine ganz eigene Musik, die teilweise wie eine Mischung aus orthodoxen Gesängen und Klezmermusik wirkte, nahm die Zuhörer in eine andere Welt mit.

Benjamin Dolignon, Ceccè Guironnet, Cédric Savelli, Eric Ferrari, Jean-Francois Vega Albertini und Sébastien Lafarge verstanden es meisterhaft, einige der ältesten Formen des korsischen mehrstimmigen Gesangs vorzutragen. Mit ihrem Engagement für diese dynamische Interpretationsweise der Insel, hat L'Alba dem Gesang die ehemalige zentrale Bedeutung zurückgegeben, die er einst in der dörflichen Gemeinschaft hatte. Über viele Generationen hinweg wurde die tiefe Sensibilität und seine geheimen Träume genährt.

Neue Presse
Donnerstag, 29. Mai 2008 | neuepresse.de | Nr. 124 ■ 22. Woche

So schön klingt Korsika

Sextett L'Alba begeistert bei Masala

VON CHRISTIAN SEIBT

NEUSTADT. Sie nennen sich „Mörgenröte", und ihre Musik ist wie Poesie. L'Alba, ein Männersextett aus Calvi im Norden Korsikas, verzaubert im ausverkauften Masala-Konzert im Schloss Landestrost die Zuhörer mit seiner ruhigen, zeitlos-archaischen Musik.

Schon das Intro schenkt einem Gänsehaut. Der polyphone, modulationsreiche Chorgesang berührt, entführt einen weit weg. Im folgenden Stück „Alba" setzen die sechs dann zum Gesang ihre akustischen Instrumente ein, darunter auch die silbrig klingende, 16-saitige Cetera, die korsische Sonderform der Laute.

Musikalisch erzählen sie die Geschichte von „Cilva", der Stadt, die „hinter dem Spiegel liegt".

Es sind filigran-sensible Gesangs- und Instrumentalstücke, die das 1992 gegründete Ensemble vorträgt – ganz in der korsischen, beinahe verlorengegangenen Musiktradition. Anrührend ist das Liebeslied „Gocciule d'amore" und ergreifend „Vennari santu", bei dem die Pivana, die Flöte aus Ziegenhorn, mit ihrem gepressten Ton den Gesang ersetzt.

Der Höhepunkt ist ein sakrales Vokalwerk: Fünf der Musiker stehen im engsten Kreis, Gesichter zueinander, Arme auf den Schultern der Nebenmänner, und Sèbastien Lafarge singt die Solostimme, so als wäre es nicht von dieser Welt. Großer Jubel, begeisterter Applaus.

★★★★☆



RÜHREN ANS GEMÜT: L'Alba aus Korsika.

28. Mai 2008, Bonn, Brotfabrik Theater

General-Anzeiger Bonn

30.-Mai-2008

Heimatklänge aus Kuhhorn

KONZERT Korsisches in der Brotfabrik

Von **Barbara Kaempfert-Weitbrecht**

Die Insel Korsika im Mittelmeer hatte ursprünglich eine neolateinische Sprache, die seit dem 11. Jahrhundert durch toskanische, genuesische und neapolitanische Dialekte überformt wurde.

Solche Mischungen lassen sich am heutigen Korsisch durchaus noch ablesen, wie die Gesänge der sechsköpfigen Gruppe „Alba" zeigten, die in der Beueler Brotfabrik zu Gast war. 1992 gegründet, fühlt sich diese Formation der musikalischen Tradition der Heimat verpflichtet, betreibt Recherchen, vokal wie instrumental, in der korsischen Musikgeschichte.

Hochinteressant sind dabei vor allem die weitgehend sehr getragenen Gesänge, meist nach dem Vorsänger-Chorus-Prinzip gestaltet und instrumentenbegleitet, aber auch fünfstimmig a cappella präsentiert. Und was da an Harmonien erklingt, ist überaus reizvoll. Mittelalterlich-Archaisches ist da noch zu hören, Quinten- und Quartklänge, Durchgangsdissonanzen und Bordun-Grundierungen, aber natürlich auch Dreiklangsbildungen nach italienischer Art.

Und in der Melodieführung der Solo-Stimme sind immer wieder Arabesken und Melismen zu bemerken, die einen leicht orientalisierenden Eindruck hinterlassen.

Durch die Instrumente der Gruppe – Gitarren, Lauten, Klarinette und Violine, kleines Harmonium und auch mal kleine korsische Flöte oder Oboe aus Kuhhorn – werden diese traditionellen Elemente teils gestützt und getragen, teils kommen in ihnen jedoch auch markante Rhythmen und Taktarten sowie ausgeprägte Ostinati zum Ausdruck. In jedem Fall war man gefesselt und berührt von der Schönheit und klaren Reinheit der Zusammenklänge.

30. Mai 2008: Stuhr (Bremen), StuhrKultur

Delmenhorster Kreisblatt
Delmenhorst · Ganderkesee · Bookholzberg · Hude · Dötlingen · Wildeshausen · Stuhr · Huchting · Lemwerder · Berne
KREISBLATT AM SONNTAG

Musikalische Reise führt nach Korsika

Mit einem durchstrukturierten Programm vermittelt die Gruppe ALBA Traditionen ihrer Heimat

In die Welt der Folklore tauchte StuhrKultur am Freitag mit der Verpflichtung der sechs korsischen Musiker der Gruppe ALBA ein. Mit ihrem Programm über CILVA, eine Stadt hinter dem Spiegel, überzeugte das Sextett das Publikum.

VON HELMUTH RIEWE



Die sechs korsischen Musiker der Gruppe ALBA erwiesen sich mit ihrem authentischen Inselmusikprogramm im Rathaus Stuhr als gute Botschafter ihrer heimischen Musiktraditionen. FOTO: ADLF FOBIS

STUHR. Ein musikalischer Sprung auf die Mittelmeerinsel Korsika wurde am Freitagabend im Rathaus Stuhr vollzogen. Die Gäste erlebten ein eindringliches Weltmusikkonzert, das von den sechs Musikern und Sängern der Gruppe ALBA mit hoher Intensität vorgetragen wurde.

Mit einem hoch emotionalen, deutlich unter die Haut gehenden A-Capella-Gesang machten die Korsen von Anfang an klar, dass sie mit ihrer authentischen Inselmusik nicht einem westeuropäischen Publikumsgeschmack hinterherlaufen wollten, sondern sich als Botschafter ihrer heimischen Musiktraditionen verstehen. Dank ihrer vielseitigen Ausbildung und eines konzentrierten Vortrags schafften es Benjamin Dolignon (Gesang, Gitarre), Eric Ferrari (Kontrabass), Cecce Guironnet (Gesang, Klarinette, Bassklarinette), Sebastian Lafarge (Gesang, Harrmonium, Flöte), Cedric Savelli (Gesang, Violine, Gitarre) und Jean-Francois Vega (Gesang, Gitarre, Aoud) mühelos, ihre Gäste auf eine Reise in bisher nicht entdeckte Musikregionen mitzunehmen.

Um ihre Botschaft überzeugend vermitteln zu können, hatten die Musiker von ALBA ihr stark differenziertes Programm in ein klar strukturiertes Korsett gestellt. In wechselnden Formationen, mit mal anklagendem, mal sehnsüchtigem Gesang, dann wieder mit einem Basssolo oder Gesängen zu drei Gitarren führten sie das Publikum in die fiktive Stadt Silva. Hier werden die Dinge, die sich ereignen, und die Lebensabschnitte, die ablaufen, ungeschminkt in ihrer ganzen Realität dargestellt, erhalten dabei aber zugleich einen einschmiegsamen Mantel aus korsischen politischen, gesellschaftlichen und musikalischen Traditionen. Bei Stücken wie „I Terzetti", „O Sangue" oder „U Traccia Piste" kam vor allem der Chorgesang zum Tragen, während bei folkloristischen Stücken wie „Marcuri Santu" oder „Ghjovi Santu" stark auf den Einsatz der Instrumente gesetzt wurde. Trotz der drei Gitarren übernahm fast selbstverständlich Bassist Eric Ferrari das musikalische Kommando, während Klarinettist Cecce Guironnet für die markanten Gegenpunkte sorgte.

Bei der Vermittlung korsischen Selbstverständnisses fiel auf, dass selbst die eher fröhlichen Passagen in gedämpfter Weise, sozusagen mit angezogener Handbremse, daherkamen. Insgesamt vermittelte ALBA den Eindruck, dass sie in der ausgelebten Melancholie eher zu Hause sind als in einer aufgesetzten Heiterkeit.

WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN
Täglicher Regionalteil
REGIONALE RUNDSCHAU STUHR REG - NR. 127 - MONTAG, 2. JUNI 2008

Ein Feuerwerk der Klänge

Alba nahm im Stuhrer Rathaus mit auf einen musikalischen Streifzug durch „Cilva"

Von unserem Redaktionsmitglied
Elke Lutzebäck

STUHR. Die korsische Gruppe Alba gastierte am Freitagabend im Stuhrer Rathaus. Die Männer nahmen das handverlesene Publikum mit auf einen Streifzug durch die Stadt Cilva – eine einerseits imaginäre Stadt, aber andererseits eine durchaus reale. „Denn", darin sind sich die sechs Musiker einig: „Cilva kann überall sein, jeder von uns hat sein Cilva, seine Welt, die die seine ist."

Das Ensemble startete seinen Spaziergang durch Straßen und Gässchen mit geschlossenen Augen wie in Trance wirkend und zu Beginn ganz ohne Instrumente. Schnell wurden die stimmlichen Qualitäten der Akteure deutlich, die fast beschwörerisch wirkten und an sakrale Gesänge erinnerten. Spritzig-heiter anmutende Weisen wechselten an diesem Abend ab mit melancholisch-gefühlvollen Melodien – immer unplugged und instrumental harmonisch aufeinander abgestimmt. Die Bandbreite der Texte deckt unterschiedlichste Gefühlswelten ab. Gesungen wird von Liebe, Leid, Tod und Schmerz und immer wieder ist Cilva Thema. Mit „Morgendämmerung", „Perle des Orients" und „Trinken, um die Schmerzen zu betäuben" wurden Lieder betitelt.

Alba ist geprägt vom Geist der „Riacquistu", der kulturellen Erneuerungsbewegung Korsikas in den 70er Jahren. Die Musiker gelten als Hüter ihres überlieferten Kulturerbes, zu dem sie sich bekennen, das sie verfeinern und vermitteln – was sich deutlich in ihren Stücken niederschlägt. Bei Alba kommen daher nicht nur Kontrabass, Gitarre, Klarinette, Violine, Harmonium und Flöte zum Einsatz, sondern auch traditionelle korsische Instrumente wie beispielsweise die Cetera, eine korsische Sonderform der Laute, und die Pivana, eine Flöte aus Ziegenhorn. Daraus entstehen überraschende, außergewöhnliche Klangfarben, denen sie ihren eigenen, sehr charakteristischen Stempel aufdrücken – mediterran beeinflusst und vielleicht ein bisschen untypisch für die insulare Musik Korsikas. Die Musiker überzeugten durch mitreißende Spielfreude.



Melancholischer Blick: Alba servierten einen Klangteppich besonderer Art. FOTO: UDO MEISSNER

Die Tournee durch vier deutsche Städte hatten Gertrud und Klaus Cord-Landwehr organisiert. Beide ließen sich von Alba in den Bann ziehen. Gertrud Cord-Landwehr: „Wir haben sie erstmals 2001 gehört und sie hat uns nie wieder losgelassen."

Teil 2: Konzerte in Deutschland

2.1. 2008

2.1.2 TFF Tanz&Folk Festival in Rudolstadt vom 04. - 06. Juli

Vorstellung der Gruppe im Programmheft und in der Rückschau des TFF Rudolstadt

Medien-Stimmen zu L'ALBA beim TFF Rudolstadt

Photo-Impressionen des Konzerts auf dem Neumarkt

Photo-Impressionen vom Workshop

Photo-Impressionen des Konzerts in der in der Stadtkirche

Tanz & Folk-Festival Rudolstadt, 04.-06.07.2008:

Eindrücke, Medien-Berichterstattungen und eine Photo-Dokumentation

Ankündigung im Programmheft des TFF Rudolstadt

L FRANKREICH KONZERT tff RUDOLSTADT :: 2008

L'ALBA

KORSISCHES SEXTETT ZWISCHEN KERNIGER POLYPHONIE & FILIGRANEM JAZZ



Neumarkt Fr 23.30

Gemeindesaal Sa 13.00
Gesangsworkshop
(4 Stunden!)

Kirche So 13.30

In den 70er Jahren begannen die Korsen, ihre eigene Kultur wiederzuentdecken, die seit der Zugehörigkeit zu Frankreich verboten war. Dazu gehörte die korsische Sprache, die unter dem gleichen Verbot litt wie alle Minderheitensprachen in Frankreich, dazu gehörte auch die Musik; beides war nur noch in den entlegenen Dörfern lebendig und im Begriff, gänzlich verloren zu gehen. Damals entstanden eine Reihe auch heute noch bekannter Gruppen (wie I Muvrini). Im Geist dieser Riacquistu genannten Bewegung agiert auch das 1992 gegründete Sextett L'Alba (Morgenröte).

L'Alba sehen sich in der Tradition der korsischen Musik; so spielen sie die Cetera, eine korsische Sonderform der Laute, die Pivana, eine Flöte aus Ziegenhorn, und die einheimische Gitarre Aoud. Und natürlich beherrschen sie den typischen kernigen A-cappella-Gesang. Aber sie sind auch versierte Instrumentalisten, haben ein Ohr an dem, was sich sonst im Mittelmeerraum tut, und ein anderes am akustischen Jazz.

Beides, Gesang wie improvisatorische Fähigkeiten auf den Instrumenten, verbinden sie aufs Vorzüglichste in ihrem Programm *Cilva*. Cilva – ein Anagramm der Stadt Calvi, aus der die meisten Musiker kommen – ist der Ort, an dem wir leben, vielleicht auch nur das Zimmer, in das wir uns zurückziehen können, das Café, in dem wir Leute treffen, oder der Ort unserer Kindheit, an dem wir uns zu Hause fühlen. Hier erlebt man Schönes, aber auch Hässliches, beschauliche Momente, aber auch dramatische Ereignisse – in Cilva, im Programm von L'Alba.

L'Alba is an acoustic sextet from Calvi in Corsica obliged to stay true to their local Corsican traditions — and yet to transport them into the future. They are taking us on an imaginary walk through a city named Cilva, guides on a stroll past the old and new, beauty and ugliness, joy and sorrow, success stories and problems. That's life.

www.l-alba.com

BESETZUNG

Benjamin Dolignon, voc, g
Eric Ferrari, dbl b
Ceccè Guironnet, voc, cl, b-cl
Sébastien Lafarge, voc, g, fl, harmonium
Cédric Savelli, voc, viol, g, cetera
Jean-François Vega, voc, Gitarre, aoud, cetera

AKTUELLE CD

Album Live (Alba cilva VOC687)

KONTAKT

Gertrud Cord-Landwehr
Tel +33 4 9562 8436
cord.landwehr@orange.fr

Rückschau des TFF Rudolstadt



18. TFF - Beeindrucken und beeindruckt werden

Vom 3. Bis 6. Juli 08 hatte es als 3 1/2 -Akter seine 18. Wiederaufnahme, das außergewöhnlich spannungsvolle und unvergleichlich unterhaltsame Lehrstück vom wechselseitigen Geben und Nehmen zwischen Künstlern und Publikum, bekannt geworden unter dem Titel „TFF.Rudolstadt". Ja, es war abermals ein Fest der Superlative, aber um die soll es uns nur am Rande gehen. Dass uns niemand begegnete, den es reute, zu Deutschlands großem Weltmusikfestival an die Saale gekommen zu sein, dass wir stattdessen beinahe ausnahmslos in frohe Musiker- und Besucher-Gesichter schauen durften, das ist uns die eigentliche Freude.

Freitag, 04. Juli

... Immerhin erhaschen wir auf unserem Weg zurück auf die Burg noch eineinhalb Stücke von L'Alba (den Namen der Korsen werden wir später immer wieder hören, wenn die Frage auf die ganz besonderen Momente dieses TFF-Jahrgangs kommt). ...

Samstag, 5. Juli

Wir wollten uns nicht bei Superlativen aufhalten, kommen an dieser Stelle aber nicht ganz umhin, die Besucherzahl des Samstags zu erwähnen. Sie bedeutet nämlich das zweite Jahr in Folge einen Allzeithöchstwert. Mit 26.900 Menschen kommen bis zum Abend noch 400 mehr als im Vorjahr. Ingesamt wird die Besucherzahl bis zum Sonntag an der 70.000er Marke kratzen, rechnen wir die Salsa-Nacht ein.

Berichte in Medien
anlässlich der Teilnahme am TFF Rudolstadt 2008

1. MDR → 06.07.2008: "Ausgewählte Konzertmitschnitte vom TFF 2008"
(Autorin: Kathrin Engelhardt)

Über L'ALBA wird ausführlich berichtet, einschließlich eines Interviews mit Jean-Francois Vega-Albertini, dem Sprecher Gruppe

L'ALBA wird mit Liedern aus der CD "Cilva live" auch akustisch vorgestellt.

Sprecher:
" ... Zu meinen Favoriten auf dem diesjährigen TFF gehörte die Gruppe Alba aus Korsika. ...
... Die "Polyphonie corse", der typische mehrstimmige Gesang der Mittelmeerinsel Korsika, ist natürlich ein Markenzeichen der Gruppe L'ALBA. Den verbinden sie mit traditionellem Instrumentarium und einer Spielweise, die für unsere Ohren genau jene delikate Balance zwischen Vertrautem und Exotik erzeugt. ... "

2. WDR 3 → 11.07.2008: TFF frische Ernte
(Red. Werner Fuhr, Autorin: Babette Michel)

Gleich zu Beginn der Sendung wird nach einleitenden Worten mehr als 20 Min. lang über L'ALBA berichtet, einschließlich eines Interviews mit Jean-Francois Vega-Albertini, dem Sprecher der Gruppe.

L'ALBA wird ausführlich auch akustisch vorgestellt mit Ausschnitten aus dem Konzert in der Stadtkirche.

3. BR 4 Klassik → 06.09.2008: "Musik der Welt",
(Autorin: Ulrike Zöller)

Ankündigung der Sendung in der Programmvorschau:
"Standort Stadtkirche", Aufnahmen vom TFF Rudolstadt. Von Ulrike Zöller
" ... Von den diesjährigen Auftritten in der Stadtkirche faszinierte sie am meisten die Gruppe L'Alba aus Korsika ... "

Sendung am 06.09.2008, "Musik der Welt", Teil 1, Sprecherin Ulrike Zöller:
"In unserer Reihe "Musik der Welt" halten wir heute und morgen Rückschau auf das TFF Rudolstadt, das Weltmusikfestival …
An der Stadtkirche in Rudolstadt, einer der etwa 30 Bühnen, steht jedes Jahr unser Übertragungswagen, der die traditionellen und leiseren Klänge des Weltmusikfestivals TFF aufzeichnet.
Nach den Konzerten kommen immer wieder begeisterte Zuhörer an den Wagen, um zu fragen, wann sie denn Ausschnitte im Radio hören könnten. So oft wie in diesem Jahr allerdings mussten wir selten Auskunft geben. Der Grund: die Gruppe L'ALBA aus Korsika hatte sich unter den etwa hundert Künstlern des Festivals zum Geheimtipp entwickelt. Viele Besucher waren tief beeindruckt von dem Programm der sechs jungen Korsen, andere hatten davon gehört und wollten sich wenigsten akustisch einen Eindruck verschaffen.
Deswegen heute bis zum Ende der Sendung ein ausführlicher Konzertausschnitt des Sextetts, das sich die polyphone und meist religiöse Musik der Insel Korsika auf ihre eigene Weise zurechtgesungen hat. Einen passenderen Rahmen als die bis zum letzten Platz gefüllte Rudolstädter Stadtkirche kann man sich für L'ALBA kaum vorstellen. ...
... Ein neuer, sehr respektvoller Umgang mit ihrer Tradition, der mit viel Applaus anerkannt wurde vom Publikum in der Rudolstädter Stadtkirche, das sich schließlich noch eine Zugabe erklatschte."

In der folgenden fast einstündigen Sendung wird etwa 20 Minuten lang L'ALBA ausführlich vorgestellt mit Konzertausschnitten aus dem Konzert in der Stadtkirche.

4. WDR 3, Musikkulturen → 01.11.2008:
"Schwesterinseln – Corsica - Sardinna

(Red. Werner Fuhr, Autorin Cecilia Aguirre)

In Sichtweite zueinander und dennoch um Welten voneinander getrennt: Korsika und Sardinien
"Wer übers Meer kommt, will uns bestehlen", sagt ein korsisches Sprichwort. Heute pflegt man die touristischen Strände, aber auch das kulturelle Erbe, vor allem die grandiose Polyphonie. ...
... Das korsische Sextett L'ALBA z.B., das in diesem Sommer beim "TFF"-Festival in Rudolstadt zu erleben war, nimmt mit seismographischer Empfindlichkeit Bewegungen der globalisierten Musikszene in seine Instrumentalmusik auf. ...

5. hr2-kultur Musik der Welt → 04. 12.2008:
"Korsische Morgenröte und himmlische Stimmen"

(Vorgestellt von Andreas Kisters)

- eine der einfühlsamsten Bewertungen der Gruppe L'Alba, ihrer Musik und ihres Auftritts beim TFF Rudolstadt 2008, sie wird daher mit vielen Auszügen aus der Sendung zitiert.

Ankündigung der Sendung in der Programmvorschau:
... beim diesjährigen Weltmusikfestival in Rudolstadt, als die sechs jungen Männer des Ensembles "L'ALBA" ans Werk gingen – nicht nur mit traditionell dreistimmigem Gesang, sondern auch mit weniger bekanntem, traditionell korsischem Instrumentarium und einer Musik, die Anregungen aus dem gesamten Mittelmeerraum verarbeitet.
Zwei außergewöhnliche Konzerte in der Stadtkirche und auf dem Neumarkt., bei denen das Publikum andächtig und gebannt den Klängen einer imaginierten Karwoche auf Korsika lauschte.
Massenhafter Andrang und Begeisterung auch beim vierstündigen Gesangsworkshop zu korsischer Polyphonie. ...

Sendung am 04.12.2008, Autor und Sprecher: Andreas Kisters:
" Dieses Jahr war es endlich wieder so weit. Lange hatte man beim TFF Rudolstadt keinen Auftritt korsischer Musiker erlebt. Während der drei Festivaltage hatte sich bereits herumgesprochen, welch außergewöhnliche Klänge vom korsischen Sextett Alba zu erwarten waren.
Am Freitagabend ein gefeiertes Konzert auf dem Neumarkt, am Samstag ein vierstündiger Gesangs-Workshop, von dem wir auch noch hören werden, und dann der Sonntagvormittag in der Stadtkirche, die - wen wundert's - wieder mal restlos überfüllt schien. Die vielen, die drinnen keinen Platz mehr fanden, verweilten draußen auf der Wiese und verfolgten das Konzert über die bereit gestellten Außenlautsprecher. ...
... Während des Konzertes werden wir eine virtuelle Karwoche mit den Musikern von Alba durchleben, Winkel und Plätze mit den Mauern aus Granit im sagenhaften Cilva erkunden. Auch wenn wir nicht jedes gesungene Wort verstehen, so spricht doch ihre Musik. Wir werden mit ihnen suchen, mit ihnen feiern, mit ihnen verliebt sein und enttäuscht werden, Trost in der Trunkenheit suchen und schließlich polyphone Gesänge erleben, die uns den Himmel erahnen lassen. ...
... So mancher, der allein wegen der sakralen Polyphonie in das Konzert von Alba in der Stadtkirche gekommen war, bekam Unerwartetes geboten, wie etwa dieses feucht-fröhliche Trinklied, ein gesungenes Bekenntnis zum Koma-Saufen – das beweist, dass Korsika gar nicht so anders ist. Glauben Sie dem Liedtext, scheinen auch hier Liebeskummer ein hinreichender Grund zu sein für ein grenzenloses Besäufnis bis zum Umfallen. ...
... Überrascht wurde so mancher Zuhörer aber auch von dem, was am Instrumentalspiel geboten wurde. Schließlich betätigten sich alle Sänger ebenso als Instrumentalisten und bezeugten reihum eine Offenheit gegenüber anderen, nicht nur mediterranen Kulturen. Da mischte sich Klezmerartiges, Zigeuner-Jazz, Flamenco, Balkan-Rhythmik oder Orientalisches, wahlweise instrumentiert mit Klarinette, Kontrabass, Gitarre, Geige, arabischer Laute oder dem bereits erwähnten indischen Harmonium, ein Mitbringsel einer ausgedehnten Musikerreise. Und dann war da ja noch das eigene, spezifisch korsische Instrumentarium. ...
... Und als schon alle dachten, dass eine Steigerung dieser Intensität nicht mehr möglich sei, stellten sich die jungen Männer noch mal vors Mikrofon. Zum Abschluss gab es ein von ihnen geschriebenes "Kyrie eleison", wie Sie es bisher wohl noch nicht gehört haben. Sébastien, alias Seb, wird die Solostimme singen und vielleicht auch bei Ihnen eine Gänsehaut erzeugen. Als er nach vier Minuten noch mal im Pianissimo ansetzt, hätte man in der restlos überfüllten Stadtkirche eine Stecknadel fallen hören können. Atemberaubend.
Für mich und für viele, mit denen ich nach dem Konzert gesprochen habe, war dieser Moment das packenste Erlebnis beim TFF in Rudolstadt. ...

Photo-Impressionen vom TFF Rudolstadt, 04.-06. Juli 2008

1. Konzert auf dem Neumarkt 04.07.2008, 23h30 - 00h30







2. Workshop: „Polyphones Singen“, 05.07.2008, 13h00 – 17h00

im Gemeindesaal der St. Andreas Stadtkirche







3. Konzert in der Stadtkirche 06.07.2008, 13h30 – 15h00



Die Stadtkirche war anlässlich des Konzerts von L'ALBA so restlos überfüllt, dass - so ein Berichterstatter – keine Stecknadel hätte fallen können



Das Fernsehen (MDR) zeichnet Lieder des Konzerts von L'ALBA auf:
"A mane arresu" und "Stamane"
(Titel der Sendung „Ein irrer Hauch von Welt", ausgestrahlt am Samstag, 26. Juli)



Rechte: MDR/Wolfgang Leyn

Für alle Besucher, die bei dem Konzert von L'ALBA keinen Platz in der Stadtkirche mehr fanden, wurde das Konzert nach draußen übertragen
(aufgezeichnet und übertragen von BR4 Klassik)

Teil 2: Konzerte in Deutschland

2.2. 2009

2.2.1 Sommer 2009

31. Juli 2009: "Bardentreffen", Nürnberg, Klosterruine St. Katharina

01.August 2009: "Neun Naumburger Nächte", Naumburg, Marientor

02.August 2009: "Musik-Welt-Kirche", Meiningen, Stadtkirche

34. Bardentreffen Nürnberg

31. Juli bis 2. August 2009

Start auf der großen Bühne am Hauptmarkt um 19 Uhr • • •

• • • Etwas ruhiger, aber wunderschön, ging es mit den Korsen von "L'Alba" in St. Katharina zu. • • •

Bildergalerie 1, der Freitag (2009)

Fotos: Peter G. Spandl









BR-online

Studio Franken

Impressionen

Galerie

Nürnberger Bardentreffen

Die ganze Innenstadt als Bühne



In der Katharinenruine ...



... trat die Band L'Alba ...



... aus Korsika auf.



NÜRNBERGER Nachrichten

KULTUR + FREIZEIT

3.8.2009

NÜRNBERG - Von seinen Anfängen als reines Liedermacher-Festival hat sich das Bardentreffen bekanntlich weit entfernt – wohl auch deshalb, weil der Begriff so dehnbar ist. Heute präsentiert sich der Nürnberger Musik-Marathon als bunter Gemischtwarenladen im besten Sinne.

Zur inneren Ruhe finden bei tibetanischer Sängerin

Wem beispielsweise am Freitag Abend der sich ständig neu mischende Geräusch-Cocktail zu nervenaufreibend war, der fand bei der tibetischen Sängerin Yungchen Lhamo in der Katharinenruine zu innerer Ruhe. Wenn auch das Gewummere der Nachbarbühnen und das Tuten vorbeifahrender Krankenwagen die wie eine fernöstliche Prinzessin geschmückte Sängerin dazu veranlasste, das Publikum zu besonderer Konzentration zu ermahnen. Die ist bei diesen stillen Gebets-Gesängen auch notwendig, lassen sie den Lärm von außen doch geradezu gewalttätig erscheinen.

• • • Ähnliches gilt für die polyphonen Kostbarkeiten der korsischen Gruppe «L'Alba» und der samischen Formation «Kraja», die beide für stille Sensationen sorgten. • • •



Die Band "L´Alba" spielte in St. Katharina.
Foto: André De Geare

© NURNBERGER NACHRICHTEN

radioMitschnitt 21:05 Uhr

Impressionen und Highlights vom 34. Bardentreffen in Nürnberg (1)
Von Roland Kunz

34. Bardentreffen in Nürnberg Teil 1

radioMitschnitt

Hohe Berge, schroffe Natur, malerische Seen und eine große Vielsprachigkeit sind für die Schweiz kennzeichnend. Schwerpunkt des diesjährigen Bardentreffens war die kulturelle Vielfalt der Schweiz, die mit mehreren herausragenden Bands und Künstlern auf den sieben Bühnen der Stadt war. Studio Franken schneidet traditioneller Weise die Konzerte am Hauptmarkt und St. Katharina mit; die insgesamt vier Sendungen sind ein Bardentreffen-Echo in Highlights und Interviews.

Ein Universum in der Ruine



Exotisch ging es am Freitag auch in der Katharinenruine los mit der korsischen Band L'Alba, die mit traditionellen Instrumenten wie Cetera und Pivana, einer Flöte aus Ziegenhorn, mit Gitarre, Geige, Harmonium und Oud sowie Klarinetten und Kontrabass traditionelle Musik boten, die fest im Korsischen verwurzelt ist, aber mit filigranem Jazz, Elementen aus anderen Musikrichtungen und mit Orientalischem aufgemischt und damit in eine ganz neue Richtung bringt. ...



Roland Kunz vom BR (rechts) mit Cédric Savelli von L'Alba

Auszüge aus dem Radiomitschnitt:

Hier [an der Katharinenruine] war um 19 Uhr die französisch-korsische Band L'Alba zu Gast - klanglich eine ganz andere Welt. Exotisch aber im wahrsten Sinne des Wortes, denn mit Cetera, einer 16-saitigen Sonderform der Cister, und Pivana, einer Flöte aus Ziegenhorn, mit Gitarre, Geige Harmonium und Oud, Klarinetten und Kontrabass wird traditionelle Musik geboten.
Aber nicht nur - L'Alba mit einer Musik, die im Korsischen verwurzelt ist, die aber mit filigranem Jazz, Elementen aus anderen Musikrichtungen und mit Orientalischem gemischt und damit in eine ganz andere Richtung gebracht wird.
L'Alba spielt mit dem Traditionellen, um es den modernen zeitgenössischen Ohren zugänglich zu machen. Vertraute und fremde Klänge treffen aufeinander und bieten immer wieder neue Hörerlebnisse. ...

"Neun Naumburger Nächte" Naumburg, Konzert im Marientor am 01. August 2009







Naumburger Tageblatt
Mitteldeutsche Zeitung





Korsische Folklore im Konzert der Nächte-Reihe

Im Naumburger Marientor fand am Sonnabend ein weiteres Konzert im Rahmen der Reihe „Neun Naumburger Nächte" statt. Auf der Bühne standen die Musiker von „L'Alba", die von der französischen Mittelmeerinsel Korsika stammen. Die fünf Musiker brachten authentische korsische Folklore zu Gehör - vokal und instrumental - mit einer Fülle fast vergessener korsischer sowie bekannter internationaler Instrumente. Vom Publikum erhielten sie viel Beifall. Die Reihe wird vom Kulturmanagement der Stadt veranstaltet. FOTOS: T. BIEL

"Musik-Welt-Kirche" Meiningen, Konzert in der Stadtkirche am 02. August 2009

FW Freies Wort
Meininger Tageblatt
SEITE 10 KULTUR DIENSTAG, 4. AUGUST 2009

Ihr Gesang brachte Atem zum Stocken

Ensemble L' Alba entführte die Zuhörer in der Stadtkirche mit traditionellen Liedern auf die Insel Korsika

MEININGEN „Welt – Musik – Kirche" öffnete am Sonntagabend ein weiteres Mal das Ohr und den Blick der Besucher in fremde Länder. Nach Ghana im Juni war es diesmal die Insel Korsika. Das sechsköpfige Ensemble L' Alba wurde nach seinem Konzert in der Stadtkirche mit Standing Ovations gefeiert.



Die sechs Musiker von L' Alba begeisterten am Sonntag in der Stadtkirche mit ihren traditionellen korsischen Liedern. FOTO: C. SCHERZER

„Wir Menschen brauchen manchmal eine Insel als Ort der Ruhe, Besinnung und des Müßiggangs", meinte Pfarrer Christoph Knoll zur Begrüßung und schlug den Bogen zu Jesus. Auch er habe auf dem Weg mit seinen Freunden Situationen erlebt, in denen er „völlig runter gekommen" Orte suchte, die Körper und Seele Gutes bringen. Ganz in diesem Sinne kündigte der Pfarrer und „Programmmacher" der Konzertreihe „Welt – Musik – Kirche" mit den sechs korsischen Insulanern einen Abend der Spiritualität an.

Und er hatte damit nicht zuviel versprochen. Denn das, was Benjamin Dolignon, Eric Ferrari, Cecce Guironnet, Sébastien Lafarge, Cédric Savelli und Jean-François Vega in ihrem eineinhalbstündigen Programm ohne Pause boten, war von überwältigender Kraft. Vor allem mit ihrem unverfälschten Auftritt, aber auch mit ihrem eindringlichen A-Cappella-Gesang, ihrem Spiel an traditionellen Instrumenten und den sanften Harmonien der korsischen Musik berührten sie zutiefst die Gefühlswelt der Zuhörer.

Polyphoner Gesang

Aus der tiefsten Seele heraus kommt der typische polyphone Gesang der Korsen. Sie werden nach vorgegebenen Schemata improvisiert und setzen sich aus den Stimmlagen Bass, Bariton und Tenor zusammen. Völlig ungewohnt für uns dazu das Bild: Die Männer stehen beim Singen eng beieinander, halten eine Hand hinter ein Ohr, um die eigene Stimme besser zu hören. Oder sie stehen im geschlossenen Kreis dicht beisammen, halten sich mit den Armen über den Schultern fest – der Solist steht daneben – und bringen eine Paghjella (dreistimmige Männergesang der korsischen Hirten) zum Klingen. Die mittlere Stimme trägt die Melodie, die tiefere Stimme bildet die Begleitung, die dritte und höchste Stimme singt die Koloratur.

Schon rein optisch ist dieser Gesang ein großes theatralisches Bild. Und wenn dann noch – wie am Ende des Konzertes in der Stadtkirche – ein so tieftraurig Gesang wie das „Sta mane" erklingt, dann ist das ein berührender Klang, der die Gefühle aufwühlt und den Atem stocken lässt.

Neben der traditionellen A-Cappella-Musik spielt das Ensemble L'Alba an der Cetera, eine korsische Sonderform der Laute, der Pivana, eine Flöte aus Ziegenhorn, an der Gitarre, am Kontrabass, an der Klarinette, Bassklarinette, Harmonium und Flöte.

Poetische Texte

Im Konzert entführten die Musiker ihre Zuhörer nach „Cilva", ein fiktiver Ort oder auch ein Augenblick, eine Realität, die jeder schon einmal erlebt hat: „Die Nacht hat sich aufgelöst im Morgengrauen; die wie trunken schwankenden Schatten der Dunkelheit sind geflohen vor den Strahlen, die die Sonne auf ihrem Weg in den Tag zeichnet ...", heißt es im Programmbegleittext. In „Radiche supran – Himmlische Wurzeln" besingen die sechs Korsen die unsichtbare Aura der Bäume ihrer „Insel der Schönheit", die mit Wäldern bedeckt ist. Ihre poesievollen, symbolträchtigen Lieder haben Titel wie „Die Leuchttürme", „Der Ahorn", „Schatten aus Gold", „Die nachtschwärmerische Sonne", „Morgendämmerung", „Boote" oder „Trinken, um die Schmerzen zu betäuben".

Leid und Tod

Auch wenn die korsisch vorgetragenen Texte nicht übersetzt wurden, glaubte man sie zu verstehen. Ihr Klang war voller Melancholie und Trauer. Das Leid und der Tod sind in den Liedern der Korsen oft die Themen. Sie widerspiegeln zugleich die wechselhafte Geschichte der Insel Korsika, die immer wieder von Unabhängigkeitskriegen geprägt war. Den Raubzügen der Araber folgte vom 12. bis 18. Jahrhundert die Herrschaft Genueser. Die verschacherten 1768 nach einer kurzen Unabhängigkeit die Insel an die Franzosen. Nach einem Krieg, den die Korsen verloren, wurde die Insel 1769 eine Französischen Provinz. Im gleichen Jahr wurde auf Korsika Napoleon Bonaparte geboren ...

In seiner Musik verbindet das Ensemble L' Alba traditionelle und moderne Melodien. Wobei die vielfältigen Einflüsse der Geschichte Korsikas herauszuhören sind. Außergewöhnliche Klangfarben und Rhythmen wechseln einander ab. Mediterranes aus Griechenland und Italien, aber auch Orientalisches, Jiddisches, Gregorianisches und Französisches klingt aus den Liedern.

Entdeckung

Insgesamt ein fantastisches Konzert im derzeitigen kulturellen Meininger Sommerloch. Entdeckt hat Pfarrer Christoph Knoll das Ensemble L' Alba übrigens zum vorjährigen Tanz- und Folkfest in Rudolstadt. „Es sind echte Korsen, also keine, die in Deutschland leben", hob er zu ihrem Auftritt in der Stadtkirche hervor. Dass sie jetzt nach Meiningen kamen, ist vor allem Gertrud Cord-Landwehr zu verdanken, die zum Konzert anwesend war.

Studioaufnahme

Das Ensemble, das 1992 gegründet wurde, gibt derzeit mehrere Konzerte in Deutschland, im Oktober geht es nach Köln zu einer Konzertaufzeichnung ins Studio. Dann wird es vielleicht auch irgendwann in Deutschland eine CD der Gruppe geben. Drei haben sie bislang veröffentlicht, zwei hatten sie zum Konzert mitgebracht, die viel gekauft wurden.

Für den Live-Auftritt der sechs Korsen in Meiningen bedankte sich Pfarrer Christoph Knoll mit dem „obligatorischen" Rotwein – keiner vom guten korsischen, sondern ein „deutscher Qualitätswein", wie er sagte.

Im nächsten Konzert der Reihe „Welt – Musik – Kirche" am 27. September wird der Pianist Stefan Kling unter dem Motto „Dattelkerne in der Wüste" in fremde Klangwelten entführen.

CAROLA SCHERZER

Teil 2: Konzerte in Deutschland

2.2. 2009

2.2.2 Oktober 2009

26. + 27. Oktober 2009: im Studio des WDR Köln,
Studio Produktion im Surround Sound 5.1

28. Oktober: "Bielefelder Mittwochskonzerte der Musikkulturen", Bielefeld,
Kammermusiksaal der Rudolf-Oetkerhalle

Studio-Produktion im SurroundSound 5.1

am 26. / 27. Oktober 2009 im Studio von WDR3 Köln
- Sendung der Aufzeichnung in WDR3 open: SoundWorld am 15. Dezember 2009

(Ankündigung der Sendung)

WDR 3

Sendungen A-Z ▸ WDR 3 open: SoundWorld ▸ Details



Dienstag, 15.12.09 um 23:05 Uhr

Musikkulturen im Raumklang (1): L'Alba

Alte korsische Paghjellas und europäischer New Folk

Von Babette Michel



L'Alba Sextett

Betörende a-cappella-Männerstimmen, polyphon und in absoluter Harmonie – traditionelle Liebeslieder und geistliche Gesänge von der Insel Korsika, im WDR-Studio mit Surround-Sound-Technik für's Radio in ein faszinierendes räumliches Klangbild gesetzt.
Daneben aber auch intelligente, energetische neue akustische Instrumentalmusik und zeitgenössische Lieder des Ensembles L'Alba (Die Morgenröte), das vor wenigen Wochen bei den WDR 3 Mittwochskonzerten der Musikkulturen in Bielefeld zu Gast war.

Redaktion: Werner Fuhr

Parallele Ausstrahlung in 5.1 Surround Sound

Photoimpressionen von den Aufnahmen im Studio

Aufnahmen aus dem Aufnahmeraum



Vorbereitungen zur Aufnahme



Aufnahme eines Liedes mit Instrumenten



Aufnahme einer korsischen Polyphonie



Aufnahme von „Sta mane“ [Heute morgen]

Aufnahmen aus dem Schaltraum



Ton-Ingenieurin Brigitte Angerhausen



Diskussion am Schaltpult

Konzert am 28. Oktober 2009

„Bielefelder Mittwochskonzerte“ in Bielefeld, veranstaltet von WDR3 in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Bielefeld, live übertragen in WDR3 Konzert:

(Ankündigung des Konzerts)

WDR 3

Sendungen A-Z ▸ WDR 3 Konzert ▸ Details



Mittwoch, 28.10.09 um 20:05 Uhr

Mittwochskonzerte der Musikkulturen aus Bielefeld

L'Alba Live

Korsische Polyphonie & Instrumentalzauber

Mit Babette Michel



Bielefeld, Oetker-Halle

In den 1970er Jahren begannen die Korsen, ihre eigene Kultur wiederzuentdecken, die seit der Zugehörigkeit Korsikas zu Frankreich öffentlich verboten war und schon Gefahr lief, in Vergessenheit zu geraten. Im Geiste dieser „riacquistu“ („Wiederentdeckung“) fühlt sich auch das 1992 gegründete Sextett „L'Alba“ („Morgenröte“) der Tradition verpflichtet. Das Ensemble singt a cappella: die anrührenden alten „paghjellas“, zugleich sind die Musiker aber auch hervorragende Instrumentalisten: z. B. auf der Cetera (einer 16saitigen korsische Sonderform der Cister) und der Pivana (der korsischen Flöte aus Ziegenhorn), aber auch mit Gitarre und Geige, Klarinette und Kontrabass, der arabischen Laute Oud und Harmonium. Nicht traditionsbefangen musiziert L'Alba, sondern weltoffen, wandlungsfähig, lebendig , inspirierend und unglaublich intensiv.

Benjamin Dolignon (Gesang, Gitarre)
Ceccè Guironnet (Gesang, Klarinetten, Pivana)
Sébastien Lafarge (Gesang, Cetera, Flöte, Harmonium)
Cédric Savelli (Gesang, Violine, Cetera, Gitarre)
Jean-François Vega (Gesang, Gitarre, Cetera, Aoud)
Eric Ferrari (Bass)

Live aus der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld.

Redaktion: Werner Fuhr

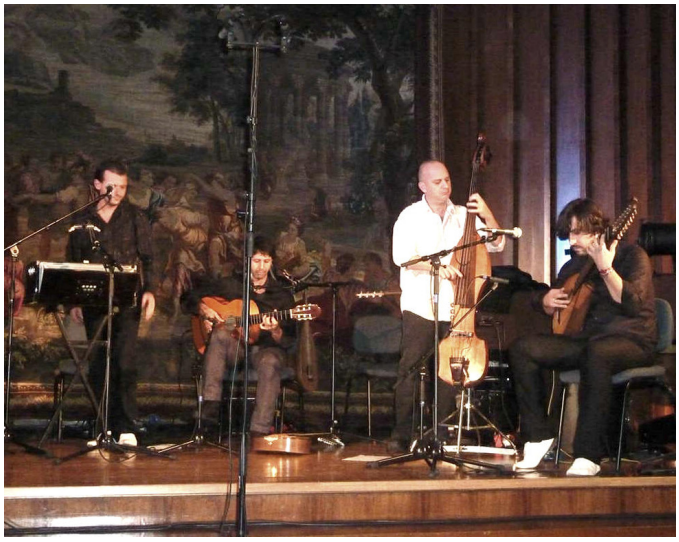
▸ Mittwochskonzerte der Musikkulturen

Photoimpressionen





Vorbereitungen und Soundcheck





L'Alba singt eine korsische Polyphonie

Bielefeld, "Bielefelder Mittwochskonzerte"
28. Oktober 2009

nw-news.de Neue Westfälische

Lokale Kultur

NR. 253, FREITAG, 30. OKTOBER 2009

Musikalische Oasen

Musikkulturen: „L'Alba" riss das Publikum in der Oetkerhalle mit

VON CHRISTOPH GUDDORF

■ **Bielefeld.** Menschen brauchen Oasen der Ruhe, wo sie sich besinnen und aus denen sie Kraft schöpfen können. Von einer solchen Oase stammen die sechs Musiker von L'Alba – Korsika.

Mit fast kontemplativer Kraft füllen sie den Kleinen Saal der Bielefelder Oetkerhalle. Dicht beieinander stehend, eine Hand hinter dem Ohr, um die eigene Stimme besser zu hören, lassen sie aus tiefster Seele die Paghjellas erklingen, die alten mehrstimmigen Gesänge der korsischen Hirten.

Diese werden nach vorgegebenen Schemata improvisiert und setzen sich aus den Stimmlagen Bass, Bariton und Tenor zusammen. Sie muten wegen ihrer Nähe zum gregorianischen Choral ein wenig an wie gebetartige Anrufungen; ein „Kyrie eleison, Christe eleison" am Ende des Konzerts bekräftigt diesen Charakter. Bei den Paghjellas singt die mittlere Stimme (a segonda) die Melodie, die tiefere (u bassu) die Begleitung, die dritte und höchste Stimme (a terza) die Koloratur.

Disharmonisch übereinander liegend, finden die Stimmen am Ende, aber auch zwischendurch, zu einem harmonischen, die Spannung lösenden Dreiklang zurück. Da die Texte leicht versetzt gesungen werden, entsteht der Eindruck eines Halles, dessen Wirkung in einem Kirchenraum – berücksichtigt man das metallisch-eindringliche Stimmvolumen der Sänger – sicherlich noch beträchtlicher gewesen wäre.

Außer dem traditionellen A-Cappella-Gesang stehen auch instrumentale „Zaubereien" auf dem Programm. Neben Gitarre, Kontrabass, Violine und (Bass-)Klarinette kommen charakteristische Instrumente wie die Cetera, eine korsische Sonderform der Laute, die Pivana, eine korsische Flöte aus Ziegenhorn, und ein indisches Koffer-Harmonium zum Tragen.

L'Alba („Morgenröte") – das sind: Benjamin Dolignon (Gesang, Gitarre), Eric Ferrari (Kontrabass), Ceecè Guironnet (Gesang, Klarinette, Bassklarinette), Sébastien Lafarge (Gesang, Harmonium), Cédric Savelli (Gesang, Violine, Gitarre, Cetera) und Jean-Francois Vega (Gesang, Gitarre, Cetera; Oud).

Weltoffen verbindet L'Alba in ihren Liedern die eigene Kultur mit mediterranen, orientalischen, jiddischen und französischen Einflüssen. Außergewöhnliche Klangfarben und Rhythmen, ja selbst jazzige Elemente, wechseln einander ab.

Musikalische Skizzen und poetische Texte entführen beispielsweise nach „Cilva" – dieser fiktive Ort steht sinnbildlich für Momente, Lebensabschnitte und Rückzugsorte im Leben eines jeden Menschen. Mit der Natur (der mit artenreichem Bewuchs bedeckten „Insel der Schönheit" und der unsichtbaren Aura der „himmlischen Wurzeln" ihrer Bäume) werden immer auch Seelenzustände beschrieben.

Auch wenn die korsischen Texte nur in Ausschnitten von Redakteurin Babette Winter – das Konzert wurde im Rahmen der Mittwochskonzerte der Musikkulturen live auf *WDR 3* übertragen – übersetzt werden, glaubt man sie zu verstehen, so universal ist ihr oft melancholisch-sehnsüchtiger Ausdruck, der einige Male seltsam mit dem oft unsensibel und prompt hereinplatzenden Beifall des mitgerissenen Publikums kontrastierte.

Anhang

1. Cilva live

Texte der Lieder in korsisch, französisch und deutsch

Bianchineru - Weiß und Schwarz

Andava ellu oscuratu sole di u ritrosu universu – esse sbrisgiulatu smintecu cansillatudi nienti summiti in l'oghje squarciatu senza più primura d'arrimane o di l'ancu à vene – Andava ellu è ùn sapia più da u passa à u vene da l'esse à l'avè campava ellu u biancheru

Le noir et le blanc se sont mêlés - Un cycle a recommencé, le réel et l'irréel jumelés, associés pour créer la contrée où des vies suivent leur cours. Un monde a éclos, quelque part entre l'ici et l'ailleurs, et l'on interroge sur ce qu'est l'univers, le temps et le reste … La question continue à se poser, ici comme ailleurs, le blanc et le noir ne font qu'un.

Weiß und Schwarz wie Licht und Schatten, sich ablösend, auflösend und erneuernd im Kreislauf der Gegensätze – Wirkliches trifft auf Unwirkliches – auf der Schwelle entstehen Ungewissheit und Zwiespalt, zwischen dem Hier und dem Anderswo, dem Gestern und dem Heute, dem Sein und dem Werden… und sie verschmelzen, werden eins: schwarz-weiß

Intro - Einführung

LUNI santu - Montag der Karwoche [Instrumental]

Alba - Morgendämmerung

Orizonte indivisu trimuleghja l'alba à frisgiatti u visu a machja hè in tramutu mutu è ligeru – orizonte tralintu s'aspetta l'acquata ùn si cala ancu l'amore à fiancu cura una spira – à luce fatta à ghjornu scesu svanite e fate passione arresa cerca un agrottu – dolce stella luciola finta manu di sposa è pelle avvinta senza rimori à move amori

L'horizon n'est pas encore divisé, l'aube est tremblante, elle effleure les visages, le maquis qui entre en mouvement s'éveille, léger et muet. Cilva est la cité que l'on devine lorsque naît la lumière, comme protégée par son alcôve de granit, au milieu des écumes, des courants, et du souffle irrégulier du vent qui ne cesse jamais et porte à nos tympans les murmures de la ville. Toute personne de passage dans cette cité se sent effleurée par le quotidien des habitants; l'amour est là mais n'est pas seul, accompagné de ses atours les plus clinquants, il révèle la laideur cachée, présente partout, au moindre recoin de rue, dans le regard figé des autochtones et la vie qu'ils mènent, prise dans l'étau du paradoxe, de l'indécision et son emprise.

Der Horizont – ungeteilt und grenzenlos; der kühle Morgentau hat die Natur geweckt und streift das Blattwerk der Macchia wie auch die Gesichter der Bewohner der Stadt - im noch zögernden Tageslicht taucht sie auf, Cilva, geschützt durch ihre Mauern aus Granit, inmitten von Gischt und Strömungen, den launischen Winden ausgeliefert, die niemals aufhören und das Gemurmel der Straßen zu uns tragen – auch der Besucher bleibt nicht unberührt von ihrem Leben, mit allem, was sie an Liebenswertem bietet – dabei wirkt vieles herausgeputzt, fast schrill und kann doch die Hässlichkeit nicht verbergen, die überall sichtbar ist: im Winkel der Gasse, im abgestumpften Blick der Einheimischen, der die Unzufriedenheit über Widersprüche und Zweifel ihres Lebens offenbart

Ecco bella - Du Schöne (trad.)

Ecco bella del mio core, mio core,	Sieh wie schön du bist, Du Schöne meines Herzens
L'anima t'invivio.	Ich schicke dir meine Liebe
T'invivio l'anima de mio pe, mio pe	Von ganzem Herzen schenke ich Dir mein Gefühl
T'invivio l'anima de mio pe,	Von ganzem Herzen
Perchè ti adoro.	Weil ich Dich verehre, Du meine Schöne
Ti adoro o bella e che sperasr poss'io,	Ich verehre Dich und hege große Hoffnung
Poss'io sperar da te, qualche ristoro.	Auf dich hoffen - welche Freude
Ristoro ai miei tormenti,	Auf Dich hoffen - welch Trost in meiner Qual
Ognor desio, desio sempre	Jederzeit sehne ich mich danach, glücklich zu sein,
A goder, a goder listessa sorte.	Immer das gleiche Schicksal zu genießen

Gocciule d'amore - Tropfen der Liebe

Gocciule di a rosula sanguinosa - Mi sò cascate in pettu à gocciuloni – Pagni rebbii amore infiaratoni di brama scatinata è furiosa – Tù u mo bellu fiore primaticciu caru ùn t'aspittava è m'ai trapanatu d'un colpu solu murtale culmatu d'un ansciu di vita nova è raru – m'ai datu forza ma dinù debbulezza sò u schjavu di a to chjara billezza – a brava ghjente m'hà incarciaratu dendu mi u visu d'un scemu liatoghju ingannatore d'un amore strapazzatoghju mai eiu sò fattu di stintu ladratu. Gocciule d'amore

Elle fait un signe à l'abri du regard de ses camarades que lui aperçoit. Elle avance. Il pense aux couloirs, aux regards, à leurs regards qui se croisent. Il avance. Il pense à la première fois qu'il l'a vue, à la première pensée. „Si cette fille avait mon âge, elle serait mienne et ne verrait que moi..." Elle avance. „et puis le temps polit les âges..." Il avance. Dans un frôlement, elle lui glisse un mot plié en quatre, comme un secret murmuré que lui seul distingue. Il la regarde s'éloigner, les ombres s'estompent. Elle disparaît. Il est là, seul, dans le silence de ce met. „Tout à l'heure au rocher". Je t'aime" Il est là, seul, et sait que, quoi qu'il arrive, il s'y rendra.

Einer roten Rose Dorn sticht mir ins Herz - blutige Tropfen entbrannter Liebe – flüchtige Begegnungen wecken Sehnsucht und Verlangen – Du meine wunderschöne Blume voller Liebreiz, frisch gepflückt und so verwirrend, dein Liebespfeil durchbohrt mich, haucht mir neues Leben ein – ich fühle mich stark und schwach zugleich, zügellos und gefangen wie der Sklave einer trügerischen Liebe, die keine Chance hat – so stehe ich da, allein, und weiß doch, dass ich alles versuchen werde, ihr zu begegnen, gleich was geschieht …

MARTI santu - Dienstag der Karwoche [Instrumental]

Cilvia pisiva - Bedrückendes Cilva

A materia chi s'accresce in e mente di issa bella cità ad orlu di mare m'arreca schivinghju è disprezzu amare ùn sò di l'amacizia falza d'issa ghjente – u sguardu singulare di a sincerità cunnoscu lu so lume limpitu è chjaru ind'è i mo pari spechjulime caru ingutuppu di fiatu è sicurità – n'aghju poca primura di isse varmine nutrite da a roccia puttachjosa ch'elle scioppinu da a so lingua leprosa! – pè mè u mo mondu hè senza cunfine senza rete è senza inchjustramentu vogliu esse u figliolu di u ventu.

Au fil des sentiers de la colline, au-dessus de Cilva, glisse le jeune rêveur. Jouissant profondément de cette errance solitaire dans les nervures du maquis d'argent. Il ne se lasse jamais d'observer, de là-haut, Cilva accrochée à l'écume de la mer, aux racines pastorales des monts. Il voit cette cité qu'il aime tant devenir le berceau de l'injustice, de l'hypocrisie, de la fausseté; devenir le théâtre d'une société politique pourrie de l'intérieur. Amour et mépris se bousculent en lui. Alois il erre, il rêve à travers le maquis de cette colline, au-dessus de cette cité, au dessus de Cilva.

Ich durchsteife die Pfade der Hügel, die Cilva umgeben, erfreue mich am silbernen Blätterlabyrinth der Macchia und werde nicht müde, ihr Bild von oben zu betrachten, wie sie sich am schäumenden Meer festklammert, wo doch hier die Berghirten verwurzelt sind – wie ich sie liebe, Cilva! – Und dennoch beschleicht mich ein Gefühl des Ekels; ich möchte davonlaufen, vor der Ungerechtigkeit und Falschheit, die sich breit machen, vor der Bühne mit der schönen Fassade einer Gesellschaft, die dahinsiecht und von innen her verfault – die Gefühle von Liebe und Verachtung erfüllen und erschüttern mich mit ihren Widersprüchen – ach, könnte ich mich doch dem Wind anvertrauen und mich über alle Mauern und Fesseln hinweg erheben…

MARCURI santu - Mittwoch der Karwoche [Instrumental]

A Perula d'Oriente - Perle des Orients

Pianu doce Cilva si sveglia pianu – cù a so solita pianura prufonda rege quì l'armunia muta di l'onda billezza è calmu si ghjacenu pian'pianu – in u più bellu in u serenu ascugnosa s'affacca una perula d'oriente rebbia di giuventù è spampillulente di billezza muresca affascinosa – stamane a so spera firmata in mente – hè di parte ver'di l'abbraccera sacrata cù u so amore pà esse a so spusata – ma a riligione alluntana a ghjente è sta mane quì a storia fù sviata – u so bapu l'ammazzò à cutillata

Un jour se lève sur Cilva – Dans son habituelle et profonde plénitude – Ici règne l'harmonie muette de l'onde – Le calme et la beauté s'étendent calmement – Dans la sérénité, à l'abri du regard, une perle d'orient remplie de jeunesse et étincelante d'une beauté maure captivante. Aujourd'hui dans son esprit demeure l'espoir de partir pour l'union sacrée, l'amour. Les religions éloignent les êtres – Et ce matin-là le cours de l'histoire a changé, son père la poignardée.

Ein neuer Tag bricht an, die Stadt Cilva erwacht – sie erhebt sich vor ihrem weiten eindrucksvollen Horizont im Einklang mit dem sanften Schlag der Wellen – still und friedlich liegt sie da – inmitten dieser Beschaulichkeit, von den Blicken abgeschirmt, eine Perle des Orients in voller Blüte ihrer Jugend, erstrahlend in ihrer fesselnden und berührenden maurischen Schönheit – auch heute wieder überkommt ihn Hoffnung – der Wunsch, aufzubrechen, um den heiligen Bund der Liebe zu schließen – doch die Religionen entfernen die Menschen voneinander – und an diesem Morgen ändert sich der Lauf der Geschichte – ein Dolchstoß ihres Vaters hat sie getötet

GHJOVI santu - Gründonnerstag [Instrumental]

Anima - Seele

Anima ventu chì traghje in core – intrecciu vivu di e mo voglie
Anima ventu chì traghje in core à cuntà l'ore di i mo oddii
Anima celu di stelle ingordu à fiurisdciate e si accoglie
Anima celu l'immensu sordu – Spechju pisivu di l'orgogliu
Anima fiume ad'onde saziu – Fiumara sciocca di scuntramare
Anima fiume chì và à laziu à tumbà l'omu à u so sugliare
Anima terra di tant'ardore – Mischjame di strasurdinariu
Anima terra lagnu è amore - Di l'indecisu u santuariu

Comme le souffle du vent sur mon cœur, est l'âme. Au carrefour des désirs, elle me souffle des récits d'heures de haine – me blesse. Le ciel gourmand d'étoiles, en une floraison les accueille – le ciel est l'âme immense et sourde, le miroir de mon orgueil. Repue d'onde, comme ce fleuve, l'âme est crue aveugle coulant, à tout prix, rencontrer la mer, elle va bon gré tuer les hommes, sur leur seuil. Elle est comme cette terre de tant d'ardeur, une symbiose des extraordinaires, des pleurs et le l'amour, elle n'est que le sanctuaire des indécis.

Seele, wie ein Windstoß wirbelst du meine Herzenswünsche durcheinander und fällst dann mit deinen Hasstiraden über mich her…
Seele, wie der Himmel willst du alle Sterne zum Glänzen bringen und hältst mir in deiner Taubheit und Unendlichkeit den schweren Spiegel meines Größenwahns vor….
Seele, wie der Fluss drängst du rücksichtslos und blindwütig überschäumend auf die Mündung zu und raffst alles hinweg, was an deinen Ufern erblüht…
Seele, wie die Erde bist du ein Schmelztiegel, in dem du alles Außergewöhnliche birgst; du bist Liebe und Tränen – und der Tempel des Zauderns…

VENNARI santu - Karfreitag [Instrumental]

A mane arresu - Vom Morgen besiegt

Quandu calusgiuleghje l'alba à zirlata – Chjappendu l'ultimi tranchji straviziosi – Hè stonda chì compie l'arti viziosi – D'issi viaghjatori à straviata – Omi di notte tempu sciucchittanite – Cari cumpagni di sogni ammazzati – Capiscu i vostri dulori ficcati – Da l'ogni ghjornu è de tutte e so lite è nant'à i pisticciuli fumicosi – schizzi caldi neri d'issa falza festa ùn vecu chè tù andatura celesta – alba à centu mila ragi fumicosi mi ribombe sempre a to musica eterna cù quella chì sarà l'unica.

Lorsque l'aube étincelle – Piège les derniers débauchés – C'est le moment qui met fin aux arts vicieux - De ces voyageurs à la dérive – Hommes des nuits folles – compagnons des rêves anéantis – Je comprend la douleur dans vos viscères – les querelles de la vie – Et sur ces débris fumants, les restes d'une fausse fête je ne vois que toi et ton allure céleste – Aube des cent mille rayons lumineux – L'écho de ta musique me revient, elle est éternelle, je la partage avec elle, la seule et unique.

Im aufflammenden Morgenrot geraten die Herumtreiber und Nachtschwärmer bei ihren letzten Ausschweifungen in Verlegenheit – der beginnende Tag setzt ihren lasterhaften Genüssen ein Ende – liebe Gefährten der zerschlagenen Träume – ich begreife den Schmerz in euren Eingeweiden und die Widersprüchlichkeiten des Lebens – doch über diesem rauchenden Scherbenhaufen der zweifelhaften Vergnügungen sehe ich plötzlich nur noch dich am Himmel - mit deinen leuchtenden Strahlen - begleitet vom Echo deiner ewigen Melodie, in die ich gemeinsam mit dir, du Einzigartige, einstimme…

SABBATU santu - Karsamstag [Instrumental]

Requiem (trad.)

Requiem erternam dona eis, Domine
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
Ad te omnis caro veniet

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,
Und Anbetung soll dir werden in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet, Herr,
Zu dir kommt alles Fleisch

Morte - Tod

Tale a sfracillera di a saetta sì partutu tale l'ammazzata maladetta s'h`è firmata a to esistenza – a mo mente ùn a si pruvava à capisce la capisce e cagione di a to scumparsa innò ùn u pudia micca – ma vedi sò sempre quì – ùn aghju da scurasgisce mi di pettu à a vita sò cum'è tè quand'omu mi vole fà stà bassu ancu mutu a mo voce si lintarà è nigà o ghjastimmà l'aldilà – hè ùn crede in tè chì sò vivu è tù, u to amore sò firmati pè sempre – ogni ghjornu si perde qualcosa, si perde u tempu a ghjuventù, a ghjente ch'omu tene cara ma soprattuttu mai sfiatà si mai piantà chì ci vole à gode di lu so campà prima di divintà polvara.

Tel le fracas de la foudre – Tu es parti – Tel en un meurtre maudit – Ta vie s'est arrêtée – Mon esprit ne pouvait pas l'accepter – Comprendre les raisons de ta disparition – Non je ne le pouvais pas. Mais tu vois, je suis encore là car je ne vais pas me décourager face à la vie – Je suis comme toi, lorsqu'on veut me faire taire même muet ma voix se projettera, et nier ou blâmer l'au-delà c'est ne plus croire en toi. Car je vis et toi, ton amour, ta mémoire sont en moi pour toujours. Tous les jours on perd quelque chose – Le temps se perd, la jeunesse, les gens qu'on aime – Mais surtout jamais faiblir, jamais s'arrêter – Car il faut jouir de chaque instant avant de retourner à la poussière.

Wie Blitzschlag und Donnerknall bist du gegangen - als hätte ein niederträchtiger Mord dein Leben ausgelöscht - meinem Verstand war es unmöglich, die Gründe für dein Verschwinden zu begreifen - doch du siehst, ich habe es verkraftet und will mich nicht entmutigen lassen - ich bin wie du: wenn man mich zum Schweigen bringen will, wird meine Stimme selbst stumm noch die Verfolgung aufnehmen, das Jenseits leugnen und anklagen hieße, nicht mehr an dich zu glauben. Solange ich lebe, werde ich dich und deine Liebe in meiner Erinnerung lebendig erhalten - Verluste erleben wir jeden Tag: die Zeit, die Jugend, geliebte Menschen, doch dürfen wir nicht aufgeben oder stehen bleiben - wir müssen jeden Augenblick genießen, bevor wir wieder zu Staub werden

Batelli - Boote

Battelli vile tranquille manghinate à u vintulellu di l'alba –
Battelli porti è marine chiete calate bianchicciule di sale è di sole –
Battelli ombra di piscadori voganu in l'acque linde di mondu ancu à rinasce –
Battelli viaghji lochi da sunnià ad'occhji aperti –
Battelli à ventu in puppa l'omi sò in via mentre dumaitina si disceta

Derrière lui, sur le port c'est sa vie celle de ceux d'ici. Dans ses yeux, des voiles blanches – Et le regard est fixe, l'horizon est seule cible et ses yeux ne clignent pas. Ce n'est qu'un peu d'amour pour cette cité qui le ferait revenir, si un jour il s'en va – qui le fera quitter l'univers de ses rêves éveillés, vers d'autres sillages, au milieu des océans, au plus proche des lointains rivages. Ce sont déjà d'autres vies et d'autres langages qu'il se sent frôler. Un nouveau jour s'est levé.

Boote mit schlaffen Segeln, abgetakelt in der leichten Brise des beginnenden Tages –
Boote in den stillen Häfen und Meeresbuchten, an den Molen, von Salz und Sonne gebleicht –
Boote mit den Schatten der Fischer, in klaren Wassern die Welt umsegelnd, in der Hoffnung auf Wiederkehr –
Boote auf der Reise – in Gefilde, von denen die offenen Augen träumen –
Boote im Rückenwind, die Menschen sind auf dem Weg, der neue Morgen erwacht

Beie à stancià dulori - Trinken, um die Schmerzen zu betäuben

Beiu quantu ùn ne pudaraghju più è sappia quant'è tù mi piaci – savore di vodka friscura di l'este liquore – caschi seccu à ribocchi in u me fondu riempii u mo core insanguinatu – ormai rimitu è scunsulatu chì beiu quantu ùn ne pudaraghju più – à surpatoni m'aiuti à sminticà – perchè beiu cusì è tutte e so cagione – ùn pensu più à l'umana cundizione à surpatoni m'aiuti à annicà l'oddiu meiu cù tutta a mo suffrenza è u malcapitu di a to partenza

Il est celui que les autres appellent „tonton“. Celui aux cheveux, au visage et au cœur latins. Il est celui plein de malice qui a le mot pour plaisanter. Celui que les jeunes prennent pour leur père, pour leur frère et leur ami. Celui qui, au petit café du marché, trouve sa place au milieu d'une masse bruyante et enivrée. Il est celui qui rit, parle, chante et boit combien il aurait pu pleurer, pleurer son départ.

Trinken, bis ich nicht mehr kann, im vollen Bewusstsein, wie gut du mir tust – eiskalter Wodka des Ostens, wie Balsam für mein blutendes Herz – mich voll laufen lassen und auf der Stelle umfallen – Trinkgelage trösten mich und lindern meinen Schmerz – sie helfen mir zu vergessen, auch die Gründe, warum ich trinke – ich denke nicht mehr an Rolle und Schicksal des Menschen in der Gesellschaft – Betrunkensein hilft mir, Hassgefühle, Trauer und Verzweiflung zu ertränken… – und ich lache und rede, singe und trinke, wo ich hätte weinen können, weinen, weil ich dich verloren habe…

Anhang

2. Radiche suprane

Texte der Lieder in korsisch, französisch und deutsch



1 Soli

O lu focu chì corri è chì trema
Frondi di seta purpura è tepida
Bracci tesi neri è longhi
Com'è diti carbunari
Soli. Soli chì s'affaca culà insù
Trà rossu è neru
Lumu bramatu
In a notti sanguinosa
Branchi schiariti da drentu
Forza di a prighera muta
Chì faci sbuccià a vita
È ci laca
Stanchi è fiacchi...
Soli nuttambulu...
Miraculu !

O feu qui court et qui tremble
Feuilles de soie pourpre et tiède
Bras tendus noirs et longs
Comme des doigts charbonniers
Soleil. Soleil qui arrive là haut
Entre rouge et noir
Lumière attendue
Dans la nuit de sang
Branches éclairées de l'intérieur
Force de la prière muette
Qui fait jaillir la vie
Et nous laisse
Harassés, épuisés...
Soleil noctambule...
Miracle !

Oh lichterloh flammende Feuersbrunst
Knisterndes Laub aus purpurner Seide
Ausgestreckte schwarze Glieder
Den Fingern der Köhler gleich
Sonne. Sonne die strahlend aufgeht
Zwischen rot und schwarz
Lang ersehntes Licht
Im Dunkel des Blutes
Zweige von innen heraus leuchtend
Inbrunst eines stummen Gebetes
Das Leben hervorbringt
Und uns zurücklässt
Müde und erschöpft …
Nachtschwärmerische Sonne …
Welches Wunder!



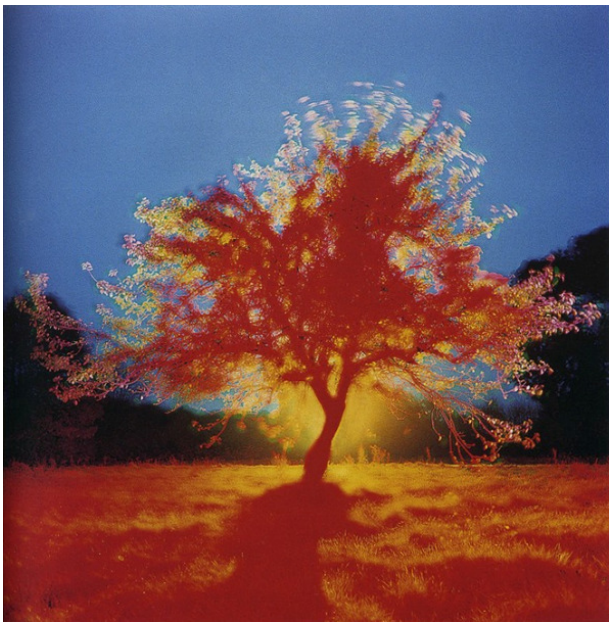
2 I fanali

Negri negri acculmati
Si ne stanu i scappali
Zirla una brama altiera
Chì n'avvinghje i Signali
Quassù sò in le Grutelle
Arciverdi li fanali

Les rochers sont là
Altier un désir bondit
Et enlace Orion
Là-haut dans les Grutelle
S'allument les phares
D'un vent multiplié

Dunkel, schwarz aufgeschichtet
Liegen sie da, die Felsen
Eine Sehnsucht erwacht
Und strebt hinauf, die Sterne zu umarmen
*Hoch oben bei den „Grutelle"**
Erstrahlen die Leuchttürme
In einem Meer von Grün

***** u gruttellu" (korsisch: kleine Grotte, Höhle)
ein feststehender Begriff für besondere Formen
der Höhlen auf Korsika



3 L'ombra d'oru

Ancu l'ombra hè rossa
È spampilluleghja d'oru
Lebbia
Surisu chì badda
Stelli di suchju, mani zitiddini
Arca sicreta di i tempi andati
Quandu omu sapia veda
È traveda
È chì nimu ùn si stunaia
Di scopra un celi di mezzanotti
Turchinu è tondu
O un melu di focu
Baddendu è ghjirendu
Pà da soffiu
È vita
Pà fà frutti
Dolci è inzuccarati

Même l'ombre est rouge
Et s'éparpille en or
Légère
Sourire qui danse
Etoiles de sève, mains d'enfant
Tombe secrète des temps passés
Quand l'homme savait voir
Et être voyant
Et que personne ne s'étonnait
De découvrir un ciel de minuit
Bleu et rond
Ou un pommier de feu
Dansant et tournoyant
Pour donner souffle
Et vie
Pour donner des fruits
Doux et sucrés

Sogar der Schatten ist rot
Und zerfließt in flimmerndem Gold
Voller Anmut
Tanzendes Lächeln
Sterne, sprühend vor Leben, Kinderhände
Geheimnisvolle Andenken der Vorzeit
Als der Mensch noch schauen
Und vorausblicken konnte
Und es niemanden verwunderte
Um Mitternacht einen Himmel zu entdecken
Blau und gewölbt
Oder einen Apfelbaum aus Feuer
Schwebend und sich drehend
Um Atem zu geben
Und Leben
Um Früchte reifen zu lassen
Köstlich und süß



4 U celu

E lu celu si ferma
Per tutte le scuscenze
Da sopr'à l'armunie chì ne capiscu poche
Per tutt'avvene chì ùn puderaghju gode
Sottu celu
Ferma lu celu à mirà
A la neve accaldata da lu soffiu di tè
U luciore addumbratu
Pè tutte e matte suffrenze ghjittate nette
A lu celu
Ferma pocu à incelà
L'ombra è la neve cume zeppu sciroppu
Amaru è tepidu
Sudatu sò,
L'onde di e mascare sciappate date per pocu
A lu celu
Ferma lu celu à dà
A l'amante affulatu per l'amore burlatu
Autanasiatu
Tantu lu tempu di passione infalsita, drugata
Pè lu celu

Voici le ciel figé
Par toutes les inconsciences
Au-dessus des harmonies que j'ai peine à comprendre
Pour un avenir dont je ne pourrai jouir
Sous le ciel
Le ciel s'arrête et observe
C'est la neige tempérée à ton souffle
La lueur obscurcie
Par toutes les folles souffrances projetées
Au ciel
Un instant encore pour engranger au ciel
L'ombre et la neige comme un épais sirop
Amer et tiède
Epanchements,
Les ondes des masques brisés, offerts pour bien peu
Au ciel
Reste le ciel en don
A l'amant soutenu par l'amour trompé
En douce mort
Pour le temps de passion faussée, altérée
Pour le ciel

Und der Himmel erstarrt
Bei all der Gedankenlosigkeit
Über Harmonien
Die ich kaum begreife
Angesichts einer Zukunft
Die mir keine Freude mehr bringt
Unter dem Himmel
Der Himmel verharrt und beobachtet
Wie der Schnee unter deinem Atem schmilzt
Wie das Licht sich verdunkelt
Bei dem sinnlosen Leid, das geschleudert wird
Zum Himmel
Dem Himmel bleibt nicht mehr viel Zeit
Das Dunkel und der Schnee wie zähflüssiger Sirup
Lau und bitter
Ergüsse,
An denen Lug und Trug sich brechen
Ein kleines Geschenk
An den Himmel
Dem Himmel bleibt nur noch zu erlösen
Den betrogenen Liebenden von seiner Unrast
Durch einen sanften Tod
Für die ganze Zeit der falschen Leidenschaft
Geheuchelt
Um des Himmels willen



5 U clonu

Brama di duppiicà
È nasce l'altr'eiu
Quellu di e mo carne
Tessu da stessa tela
Pasta di stessu impastu
È li crescenu l'ale
Custì è culà
Sicond'altru serà
Di i listessi tratti
Mo più fidu ritrattu
Clonu, u sicondu l'omu
Si manghjerà l'altru
Un gustu prununciatu
Cumu impalaticatu
Pè u primu ch'hè natu
Educazione sensuriale
Ingurdizia fatale
Perde si di piacè
In e stonde tutale
di l'umanu valè
In primura di sensu
Li ne vene un altru
Quellu più delicatu
Di a tutta cappienza
Strana è bella sapienza
Quella di e carne umane
Caru rituale
Di belle forme tonde
Dolce in generale
Paspà à l'immurtale
Crosciu è trimulosu
In tana murale
L'umana cundizione
Infine l'hè fatale
Hà vintu l'animale

Désir de dupliquer
Et l'autre moi paraît
Celui de mes chairs
Tissé dans une toile identique
Mixtion du même magma
Et ses ailes prospèrent
De-ci, de-là
Un second autre exécutant
En traits si conformes
Mon portrait le plus fidèle
Clone, l'homme second
Croquera l'autre
Un goût prononcé
Bien en bouche
Pour le premier manifesté
Education sensorielle
Gourmandise fatale
Se perdre de plaisir
Dans les instants pléniers
De l'humaine vaillance
En désir de sens
Surgit un second
Celui plus délectable
De l'absolu relâchement
Etrange et belle sagesse
Celle des sensualités humaines
Rituel chéri
De belles formes rondes
Pleinement douces
Bouquet d'immortalité
Trempé et tremblant
En la tanière morale
L'humaine condition
Décidément lui est fatale
L'animal a vaincu

Verlangen, sich zu doppeln
Und das andere Ich kommt hervor
Entstanden aus meinem Fleisch und Blut
Gewebt aus dem gleichen Stoff
Gemischt aus der gleichen Masse
Und es wachsen ihm Flügel
Hierhin und dorthin
Ein zweites Wesen, das agiert
Mit denselben Zügen
Mein getreues Abbild
Klon, Mensch Nummer zwei
Er wird an dem anderen nagen
Genau sein Geschmack
Ein Gaumenschmaus:
Sein Original
Entfaltung der Sinne
Verhängnisvolle Gier
Sich verlieren im Vergnügen,
In den vollkommenen Momenten
Des menschlichen Übermutes
Mit dem Verlangen nach Sinnesfreuden
Taucht ein zweites auf,
Ein köstlicheres noch
Sich ergötzend an völliger Freizügigkeit
Welch seltsame und schöne Weisheit
Die der menschlichen Sinnlichkeit
Geliebtes Ritual
Pralle runde Formen
Überaus zart
Mit dem Duft von Unsterblichkeit
Durchtränkt und zitternd
Unter dem Deckmantel der Moral
Wird ihm sein Menschsein
Wahrhaftig zum Verhängnis
Das Animalische hat gesiegt



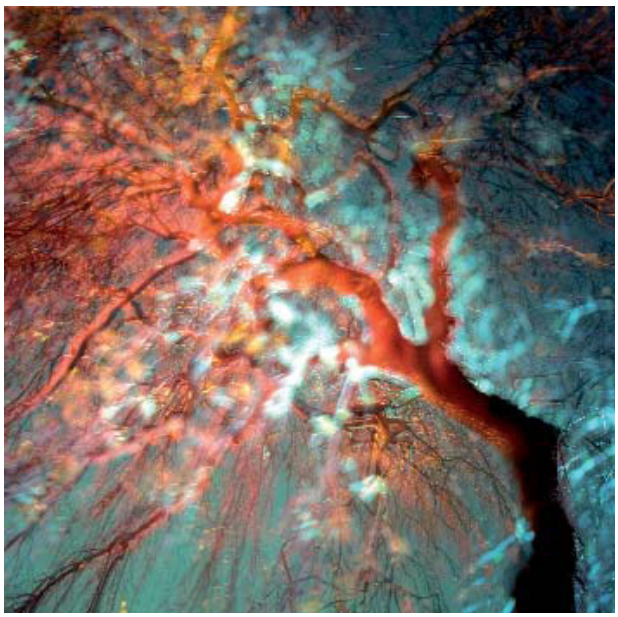
6 O sangue

Sì tù sborru acquagnolu
D'onde sparnucciate.
Pregne.
Cibu celeste
À fior di rambella
Manna.
Surpu è riflussu
Acceppi a vita.
O suchju si tù !
Si tù o sangue !

Toi qui jaillis
Comme l'eau éparse.
D'une terre imbibée.
Festin céleste rayonnant
Sur les rameaux fleuris.
Manne.
Gorgée et reflux
Pour que la vie émerge.
O Sève, c'est toi !
O Sang, c'est toi !

Du bist es, der hervorquillt
Wie Wasser zerrinnt
Auf durchtränkter Erde
Himmlische Nahrung
Knospender Zweige
Manna.
Sich ergießen und versiegen
Auf dass Leben entsprießt
Oh Saft, du bist es
Du bist es, oh Blut

Die Manna-Esche (Fraxinus ornus), auch Blumen-Esche oder Schmuck-Esche, verdankt ihren Namen dem *Manna* genannten Saft, der im Sommer aus angeritzten Ästen und Zweigen austritt und schnell erhärtet. Er enthält neben einigen anderen Inhaltsstoffen einen süß schmeckenden Alkohol



7 Sè tù

Sè tu
A siconda
U spechju
U doppiu neru chì si piatta
Quiddu di sottu tarra
Corpu à spiritu
È tu
Arburu vivu
Arburu mamma
In li to radichi a ti pidda
Pa tè
Criatura
Sola in u mondu di i vivi
Corpu à sali
Pa tè
A forza di u castagnu
U lumu di l'alivu
A divizia di l'arbitru
U meli di a fica
L'arburu ti dà
A so biddezza
A so putenza
Sè tu siconda, investa, nettula,
Chì volta com'è un soli...

C'est toi
Placenta
Le miroir
Le double noir qui se cache
Celui de dessous terre
Corps d'esprit
Et toi
Arbre vivant
Arbre maman
Tu le prends dans tes racines
Pour toi
Nouveau-né
Seul dans le monde des vivants
Corps de sel
Pour toi
La force du châtaigner
La lumière de l'olivier
L'abondance de l'arbousier
Le miel du figuier
L'arbre te donne
Sa beauté
Sa puissance
C'est toi placenta
Qui reviens comme un soleil...

Du bist es
Plazenta
Der Spiegel
Das dunkle Abbild, das sich verbirgt
Das Unter-Irdische
Körper des Geistes
Und du
Lebendiger Baum
Mutter-Baum
Du nimmst sie auf in deinen Wurzeln
Für dich
Neugeborenes
Verlassen in der Welt der Lebenden
Körper in Salz
Für dich
Die Kraft des Kastanienbaums
Das Licht des Olivenbaums
Die Fruchtbarkeit des Erdbeerbaums
Die Süße des Feigenbaums
Der Baum schenkt dir
Seine Schönheit
Seine Stärke
Du bist es, Plazenta
die zurückkehrt wie eine Sonne …

Zum wohl bekanntesten Ritual um die Plazenta gehört das Vergraben und dann einen Baum an dieser Stelle zu pflanzen.
Auf Korsika begrub man die Plazenta des Neugeborenen am Fuß eines Baumes, häufig des Feigenbaums, damit dieser die Fähigkeiten erwerbe und so sein „Doppel" das Kind nicht störe.



8 U carognu

Sò e narbature vive, a stillata purpurita
Ci pare ch'ellu curessi u sangue caldu di vita
Ai u fiatu di talentu, sì u rigeneramentu

Sì intricciata cosmica trapaneghji a cridanza
Da l'assuluta entità to diviziosa essenza
Sì lumera perpetua tridimensiunale lea

E to radiche scavanu da a terra u prufondu
U to burdinale cura a facciata di u mondu
Sfrisgi cù tanta brama i celi da a to rama

Nervures radiantes, constellation pourprée
C'est un sang chaud de vie qui court
Ton souffle ingénieux attise, tu es régénération

Tu es enlacement cosmique tu transperces la croyance
Par l'absolue entité de ton essence féconde
Tu es lumière perpétuelle lien tridimensionnel

Tes racines fouillent le profond de la terre
Ton tronc protège la façade du monde
Ardemment tu effleures les cieux de ta ramure

Deine Adern strahlen in einem Meer aus Purpur
Wie heißes Blut im Fluss des Lebens
Geschürt durch deinen schöpferischen Atem, du bist Erneuerung

Du bist kosmisches Geflecht, du durchdringst den Glauben
Durch die vollkommene Ausgewogenheit deines fruchtbaren Wesens,
Du bist immerwährendes Leuchten, dreidimensionales Band

Deine Wurzeln graben sich in die Tiefen der Erde,
Dein Stamm beschützt die Fassaden der Welt,
Mit deinen Zweigen streifst du sehnsüchtig den Himmel



9 Di l'alba

Di l'alba
Sentu punghje l'aresu
Hè u lume nucente appesu
A le cime u ghjornu tesu
Di l'alba
Sentu ghjunghje l'amori
Ch'anu campatu altri
Adori à le rime appuppati, mori
Digià,
Vecu more sti tempii
E i più deliziosi frattempi
Hè l'ora di i mo ochji empii
Di l'alba
Finitu lu parcorsu
Trabiotu di rimori
Cume scialbu à i cor

De l'aube
Je sens darder l'abandon
Innocente lumière suspendue
Aux sommets le jour étendu
De l'aube,
Je sens poindre les amours
Qui ont vécu d'autres senteurs
Lampées aux rimes, sombres
Déjà,
Je vois disparaître ces temples
Et du temps les espaces les plus délicieux
Voici l'heure des mes yeux débordants
De l'aube
Fini le parcours
Dépourvu de bruits
Comme le crépi sur les cœurs
En trésor défailli

Mit der Morgendämmerung
Spüre ich den Stich der Verlassenheit
Das jungfräuliche Licht schwebt
Über den Gipfeln, wo der Tag sich enthüllt
Mit der Morgendämmerung
Erahne ich die Knospen der Liebe
Anderen Düften entsprossen
Gierig getrunken in dunklen Versen
Schon
Sehe ich diese Tempel verschwinden
Die Zeit der wunderschönsten Augenblicke
Und meine Augen fließen über
Mit der Morgendämmerung
Ist der Zauber dahin
Ohne jeglichen Laut
Wie Verputz auf den Herzen
Als Kostbarkeit verloren



10 U traccia piste

Tastu a sorte, vi dicu, a so,
L'amore esiste forse infine ma l'amore hè odiu
Odiu d'esse cummossu, po di a dipindenza di l'assente
L'ossu di a vita a murtale essenza,
D'esse in mossa cù lu tempu intulerente
Eiu lu facciu lu caminu
Prima di voi lucacci d'annoiu induvinu
E peghju e viste
Scopru e goffità
Miste di dopu di noi
E ne facciu liste
Prima di voi tracciu e piste
Tastu a morte bivende avvilinate di a sorte
E tante lacrime chi so lacrime nostre
U stranu populu di l'umanu
Di i boffi dimonii lu zanu
Mi vende in sciroppu infame
I sunniacci à chjave in manu
prima di voi sguassu e piste
cusi bellu lu ghjocu di u maestru
Di u quandu Diu esiste
u tracciapiste
è vi si pare micca chi femu lu caminu
chi vi ci porta lestru à u rangu caninu
o chi bellu caminu
à mani in borsa
ti tastu ,dea schjavitù
ti tastu è a cunnoscu a forza

Bien avant vous je trace les pistes
Je sonde le destin, je vous le dis, j'en suis sûr,
L'amour existe peut-être enfin mais l'amour est haine
Haine d'être bouleversé, la dépendance de l'absent
L'os de la vie, l'essence mortelle
D'être en chasse avec le temps intolérant
Moi, je construis le chemin
Avant vous sales lieux d'ennui devin
Les pires perspectives
Je découvre les horreurs
Mêlées de nos traces
Et j'en dresse des listes
Avant vous, j'ouvre des pistes
Je goûte la mort boissons empoisonnées de la destinée
Et tant de larmes qui nous appartiennent
L'étrange peuple des humains
A la besace emplie de laids démons
Me vend en un sirop infâme
Les cauchemars clé en main
Avant vous j'efface les pistes
Qu'il est beau le jeu du maître
Depuis que Dieu existe
Le traceur de pistes
Ne vous semble-t-il pas que nous empruntons le chemin
Qui vous y conduit véloce au rang canin
Quel beau chemin
Les mains dans les poches
Je te perçois, déesse servitude
Je te palpe et je la connais la force

Lange vor euch ziehe ich die Spuren
Befrage die Sterne und versichere euch
Ja, es gibt sie wohl, die Liebe, doch sie wird zum Hass
Hass, aufgewühlt zu werden und abhängig,
wenn sie zu Ende ist,
Tücke des Lebens, tödliche Essenz
Flirten mit der Unversöhnlichkeit
Ich bin es, der den Weg vorzeichnet
Vor euch, ihr Unheilspropheten
An den Stätten des Überdrusses
Ich entdecke die Perspektiven des Schreckens
Vermischt mit unseren Spuren
Und ich liste alles auf
Vor euch bahne ich die Spuren
Ich schmecke Tod, in Säften vergiftet vom Schicksal
Und all den Tränen, die die unseren sind
Das seltsame Volk der Menschen
Den Beutel gefüllt mit hässlichen Dämonen
Verkauft mich in einem abstoßenden Sirup,
Alpträume mitgeliefert
Vor euch lösche ich die Spuren
Wie schön ist doch das Spiel des Meisters
Seitdem es Gott gibt
Den Spurenzieher
Und seht ihr nicht, dass wir den Weg einschlagen
Der euch schnell auf die Stufe eines Hundes stellt
Ach, welch schöner bequemer Weg
Ich sehe zu, die Hände in den Taschen
Und erkenne dich, Göttin der Abhängigkeit
Ich berühre dich und erkenne sie, die Macht



11 Narodna [Instrumental]



12 U fiore sunniò

È u fiore sunniò
Alitu sommu
Da muschi è muschi
Allicculatu
Palpitu è partu
Tù o frassu
Tù l'arrampicatu
Eccuti in trasandaria
À corri corri pè stu mondu
À trapanalla a soda curteccia
À arruchjalla l'ardente marolla
Boccarisa estatica
Ne schizzi o lumbricu avvampatu

Et ainsi la fleur rêva
Souffle suprême
Séduite par la douceur
D'innombrables parfums
Pulsation et naissance
Toi le frêne
Toi l'enraciné
Te voici en errance
À courir le monde
À transpercer la rude écorce
À traverser l'ardente moelle
Sourire extasié
Tu en jaillis, ver embrasé

Und so träumte die Knospe
Von höchster Vollendung
Verführt durch die Süße
Zahlloser Düfte
Pulsschlag und Geburt
Du, oh Esche
Verwurzelte, die du bist
Du irrst nun ruhelos umher
Die Welt zu durchqueren
Die harte Rinde zu durchstoßen
Das glühende Mark zu durchdringen
Verzücktes Lächeln in Ekstase
Und du quillst hervor, glutroter Wurm



13 Sta mane

Stamane un diu hè falatu à fà e so parte à
U mondu terranu,
S'hè scusatu è hà pientu,
Hà fattu casu pè una volta à a ghjente
L'hà guardata è intesa,
Trascambiata, sfarente.
Un diu hà postu u so pede pè vede,
Sangue di l'universu si perde
Un diu di stu cunfrontu à u statu di l'omu,
Hà capitu digià
Di u mortu di u mondu u scheletru hè rosu
Cundannatu à sciappà
A u nentru, nentru di sè, à prufondu.
Da u pesu di tantu tempu persu, inanzu,
A dà solu parolle
Un diu s'hè rinicatu
Cum'un omu inchjusu
Ind'è l'universu chì more
Stamane un diu s'hè tombu
E nimu, nimu, n'hè stunatu

Ce matin un dieu est descendu condoléant envers
Le monde terrestre
Il s'est excusé et a pleuré, pour une fois,
Il a fait cas des hommes
Les a observés et entendus,
Métamorphosés, différents.
Un dieu a posé le pied pour voir,
Dans le sang de l'univers se perd
Un dieu confronté à l'état d'homme,
Il a déjà compris
Le squelette du mort du monde est rongé
Condamné à briser
Au plus profond de soi, sépulcral
Sous le poids de tant de temps perdu,
Avant de faire don de paroles
Un dieu s'est renié
Comme un homme prisonnier
Dans un univers expirant
Ce matin, un dieu s'est tué
Et vraiment personne n'est étonné

Heute Morgen ist ein Gott herabgestiegen
Um der irdischen Welt sein Beileid zu bekunden
Er bat um Verzeihung und er weinte
Und zeigte so einmal den Menschen, dass er sie schätzte
Er beobachtete sie und hörte ihnen zu
So fremd und andersartig sie auch für ihn waren
Ein Gott hat sich auf der Erde niedergelassen
Und musste mit ansehen, wie sie ausblutet
Und als Gott, konfrontiert mit der menschlichen Wesensart
Hat er sofort begriffen
Dass das Skelett dieser Welt zerrüttet ist
Und dazu verdammt
Bis ins Innerste zu zerbrechen
Unter der Last der seit langem verlorenen Zeit
Und um seine Worte nicht zu verschwenden
Hat sich ein Gott verleugnet wie ein Mensch
Der Gefangener einer Welt ist
Die im Sterben liegt
Heute Morgen hat sich ein Gott getötet
Und niemanden, niemanden hat es berührt